

Jahresabschluss 2017

BAYERISCHE STAATSFORSTEN

Anstalt des öffentlichen Rechts

Lagebericht

Rechtliche Verhältnisse, Organisation und Auftrag

Zum 1. Juli 2005 ging das Unternehmen Bayerische Staatsforsten als Anstalt öffentlichen Rechts aus der Forstverwaltungsreform hervor und erhielt den Auftrag, die rund 725.000 Hektar Staatswaldflächen (Holzboden) und ca. 85.000 Hektar sonstigen Flächen in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht naturnah und vorbildlich zu bewirtschaften. Aus diesem Auftrag heraus erwächst den Bayerischen Staatsforsten eine große Verantwortung und Verpflichtung gegenüber der Natur und den bayerischen Bürgern.

Das Unternehmen mit Sitz in Regensburg gliedert sich in sieben funktionale Bereiche sowie 41 regionale Forstbetriebe und überregionale Serviceeinrichtungen auf, zu denen die Organisationseinheiten Forsttechnik, Forstliches Bildungszentrum, Pflanzgarten und Samenklänge sowie Zentrum für Energieholz zählen.

Ein neunköpfiger Aufsichtsrat unter dem Vorsitz des Bayerischen Staatsministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Helmut Brunner, überwacht die Geschäfte des Unternehmens. Der aus zwei Mitgliedern bestehende Vorstand führt das Unternehmen strategisch und operativ.

Leitlinien des wirtschaftlichen Handelns

Prinzip Nachhaltigkeit

Aufbauend auf dem Nachhaltigkeitsprinzip verfolgen die Bayerischen Staatsforsten gleichermaßen ökologische, ökonomische und gesellschaftlich-soziale Ziele. Im Falle von konkurrierenden Zielsetzungen oder Konflikten gilt es, über einen Interessensausgleich die Balance der verschiedenen gesellschaftlichen Ziele in Summe langfristig aufrechtzuerhalten bzw. herbeizuführen. Um der umfassenden Verantwortung für den bayerischen Staatswald gerecht zu werden, setzen sich die Bayerischen Staatsforsten seit ihrer Gründung regelmäßig mit der Unternehmensstrategie auseinander.

Die Unternehmensstrategie, das sog. Nachhaltigkeitskonzept (NHK), stellt ein verbindliches, internes Steuerungsinstrument dar. Nachdem das zweite Nachhaltigkeitskonzept die strategischen Weichenstellungen für die Geschäftsjahre 2012 bis 2016 definierte, wurde im Sommer 2015 ein neuerlicher Prozess der Strategieentwicklung gestartet. Das Ergebnis ist das Nachhaltigkeitskonzept III, welches dem Aufsichtsrat im Juni 2017 vorgestellt wurde. Im Rahmen der Strategieentwicklung wurden von den Bayerischen Staatsforsten neben der Erarbeitung von Unternehmensvision mit Werten auch strategische Handlungsfelder und Maßnahmen festgelegt.

Transparente Ziele

Ohne die Basis stabiler und gesunder Mischwälder, das Engagement gut ausgebildeter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Berücksichtigung der vielfältigen Schutz- und Erholungsfunktionen des Waldes ist eine langfristig wirtschaftlich erfolgreiche Forstwirtschaft nicht möglich. Das Prinzip der Nachhaltigkeit erfordert deshalb klare Zielsetzungen für alle Dimensionen der Nachhaltigkeit. Die Balanced Scorecard spiegelt die wichtigsten Zielgrößen sowie deren Erfüllungsgrade in den Dimensionen Ökologie, Ökonomie, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Gesellschaft wider. Die Ergebnisse der Balanced Scorecard werden jährlich veröffentlicht und mit dem Aufsichtsrat diskutiert.

Unternehmensentwicklung und Innovation

Als wesentliches Element für die zukünftige Entwicklung der Bayerischen Staatsforsten wurden im Geschäftsjahr 2017 die Arbeiten an der Unternehmensstrategie dem sog. Nachhaltigkeitskonzept III (NHK) fortgesetzt. Das NHK III definiert einerseits die langfristigen Ziele (Horizont 10 Jahre) und die strategischen Handlungsfelder der Bayerischen Staatsforsten. Andererseits werden im NHK III für jedes Handlungsfeld konkrete Umsetzungsmaßnahmen abgeleitet, die in den Geschäftsjahren 2018 bis 2020 angegangen werden sollen.

Unter breiter Einbindung aller Bereiche der Zentrale und einer Vielzahl von Beschäftigten wurden in den strategischen Konzepten der Bereiche der Zentrale sowie im Rahmen von sechs bereichsübergreifenden, strategischen Unternehmensprojekten die Grundlagen für die Weichenstellungen der Zukunft erarbeitet. Die bereichsübergreifenden Unternehmensprojekte befassten sich mit den Themen:

- Zukunftswald und Klimawandel
- Strategische Ausrichtung der BaySF-Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit
- Unternehmenskultur BaySF
- Diversifizierung – neue Geschäftsmodelle für die BaySF
- Digitalisierung BaySF – Chancen, Risiken, Handlungsfelder
- Entwicklungsmöglichkeiten der Organisation

Die Ergebnisse der Bereichskonzepte und der Unternehmensprojekte wurden im NHK III zu einer schlüssigen Gesamtstrategie zusammengefasst. Diese wurde im Rahmen der Aufsichtsratssitzung vom 29. Juli 2017 an die Mitglieder des Aufsichtsrates übergeben. Die Verabschiedung des NHK III durch den Aufsichtsrat soll im Herbst 2017 erfolgen.

Neben dem Nachhaltigkeitskonzept III wurden im Geschäftsjahr 2017 zudem folgende Unternehmensprojekte vorangebracht:

- Ökokonto
- Wegeinformations- und Managementsystem (WIMS)
- Planung und Einführung einer e-Vergabe
- Elektronischer Lieferschein
- Einrichtung und Betrieb eines Kommunikationsnetzes (KomBaySF)
- Einbindung der Forstwirte in den Informations- und Kommunikationsverbund, Ausstattung der Forstwirte mit Smartphones

Allgemeines wirtschaftliches Umfeld

Konjunktur und Marktentwicklung

Das Konjunkturwachstum in Deutschland im Kalenderjahr 2016 und in der ersten Hälfte des Jahres 2017 war wie in den vergangenen Jahren stabil. Der Verbrauch der privaten Haushalte und die rege Bautätigkeit waren die wichtigsten Konsumtreiber, die durch die geringe Inflation begünstigt wurden.

Entwicklungen am Holzmarkt

Im Geschäftsjahr 2017 wies das für die Forstwirtschaft wichtige inländische Bauhauptgewerbe eine gute Auftragslage und starke Umsätze aus. Ausschlaggebend hierbei war der Wohnungsbau, der von der Unsicherheit der Finanzmärkte, den niedrigen Zinsen und der guten Arbeitsmarktlage profitierte.

Die Sägewerke waren vor allem im ersten Geschäftshalbjahr (Juli bis Dezember 2016) wegen des Käferholzanfalls mit Sägerundholz sehr gut bzw. überversorgt. Ausschlaggebend dafür waren die ab August 2016 anfallenden Käferholzmengen im Privat- und Staatswald. Die Hölzer aus dem Staatswald konnten weitgehend auf laufende Verträge zu den ausgehandelten Preisen ausgeliefert werden. Nicht vertraglich gebundene, käfergeschädigte Hölzer aus dem Privat- und Körperschaftswald konnten nur mit größeren Preiszugeständnissen von bis zu 25 Euro / Festmeter am Markt platziert werden.

Die Industrieholzbetriebe Papier / Zellstoff / Spanplatte waren während des ganzen Geschäftsjahres sehr gut versorgt. Nicht absetzbare Mengen von Brenn- und Energieholz wurden in die Industrieholzschiene verschoben. Die auf dem Markt vorhandenen hohen Sägerestholzmengen belasteten die Marktsituation 2016 / 2017 zusätzlich. Trotz der guten Versorgung der Werke war ein stetiger Abfluss des Holzes gewährleistet.

Beim Energieholz waren im Vergleich zu den vorhergehenden Jahren die Preise jedoch weiterhin auf einem reduzierten Niveau. Der verhaltene Markt für Energieholz wurde durch die anhaltenden niedrigen Temperaturen im Januar und Februar 2017 leicht belebt.

Der Anfall an Borkenkäferholz bei Fichte lag mit rund 710.000 Festmeter ähnlich hoch wie im Vorjahr (766.000 Festmeter). Die Qualität des Holzes wirkte sich auf die Holzerlöse reduzierend aus.

Im Laubstammholzbereich wurde die Eiche wieder stark nachgefragt. Eichenschnittholz konnte von unseren Kunden sehr gut abgesetzt werden, beim Buchenschnittholz war die Absatzlage stabil. Die Rundholzpreise für Buchenstammholz konnten leicht, für Eichenstammholz deutlich angehoben werden. Das Laubstammholz wurde termingerecht produziert und an die Kunden ausgeliefert. Buchenstammholz wurde zu Saisonbeginn im Testbetrieb mit Starkholzharvestern im belaubten Zustand geerntet und bereitgestellt. Einige Kunden honorierten dies mit attraktiven Frühlieferprämien.

Holzgeschäft

Vermarktungsstrategien und Kundenstruktur

Die Kunden der Bayerischen Staatsforsten setzen sich nach wie vor aus einem Spektrum von Klein-, Mittel- und Großkunden zusammen. Die Lieferung gemäß der vereinbarten Lieferpläne konnte weitgehend planmäßig abgewickelt werden. Das Ende der Vertragsbeziehung zu Klausner Holz in Friesau und das Auslaufen des dortigen Vertrags machte umfangreiche Umsteuerungen der in Nordbayern eingeschlagenen Stammhölzer notwendig.

Absatzmenge von ca. 4,66 Mio. Festmeter (Vorjahr 4,66 Mio. Festmeter) wurde zu 81 % (Vorjahr 81 %) durch die überregional agierenden Kundenbetreuer und zu rund 19 % (Vorjahr 19 %) durch die Forstbetriebe in der Eigenvermarktung verkauft. Der Mengenanteil von über Meistgebotstermine vermarkteten Hölzern lag bei rund 4.000 Festmeter. Ca. 4,36 Mio. Festmeter wurden an gewerbliche Kunden, ca. 0,30 Mio. Festmeter direkt an private Endabnehmer vermarktet.

Holzmarkt und Holzverkauf

Holzverkauf nach Segmenten

Der Holzverkauf der Bayerischen Staatsforsten (ohne Handelsware) betrug im Geschäftsjahr 2017 4,66 Mio. Festmeter (Vorjahr 4,66 Mio. Festmeter).

HOLZVERKAUF NACH BAUMARTENGRUPPEN UND VERKAUFSORTEN 2017¹

	Tsd. fm	Stammholz	Industrieholz	Brennholz	Energieholz	Gesamt	%
Fichte		2.472	234	84	333	3.123	67%
Kiefer		583	114	47	17	761	16%
Eiche		33	21	27	8	89	2%
Buche		139	285	214	47	685	15%
aus Eigenproduktion		3.227	654	372	405	4.658	
Handelsware		0	0	0	32	32	1%
Bayerische Staatsforsten gesamt		3.227	654	372	436	4.690	
in %		69%	14%	8%	9%		100%

¹ incl. Barverkauf

Quelle: Holzstatistik der Bayerischen Staatsforsten

Stammholz

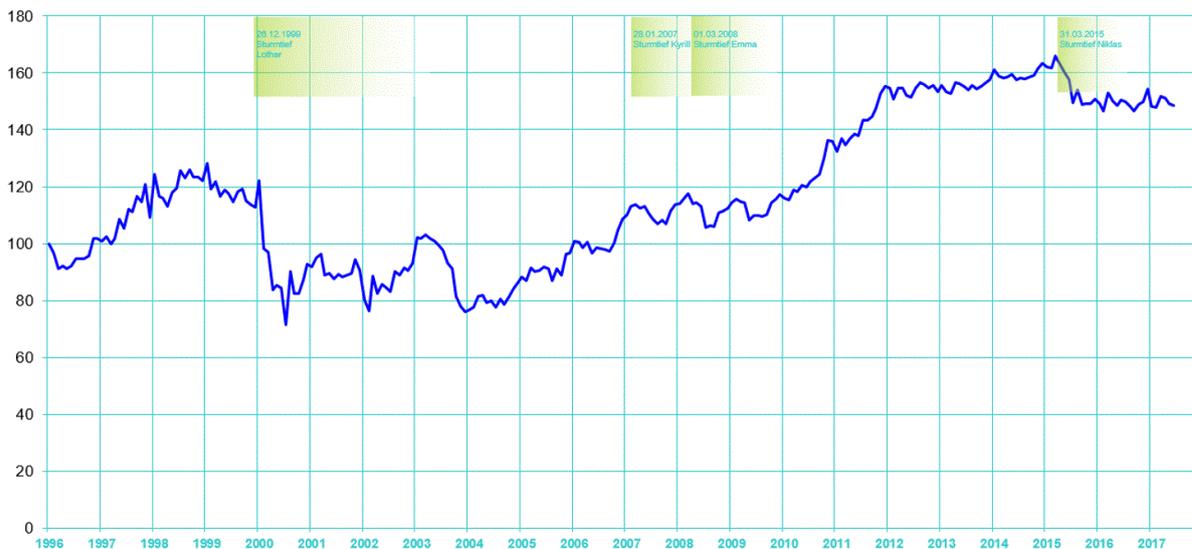
Die geplanten Einschlagsmengen an Nadelstammholz wurden über regionale und überregionale Verträge vermarktet, wobei die Preise überwiegend für die Laufzeit eines Jahres gebunden waren. Die Preise für frische Fichte und Kiefer waren gegenüber dem Vorjahr stabil bis leicht steigend. Der Anteil von Borkenkäferholz mit rund 710.000 Festmeter entsprach rund 15 % der Gesamteinschlagsmenge bzw. 22 % der Fichteinschlagsmenge.

Die über Meistgebotstermine angebotenen, ausgesuchten Nadelwerthölzer wurden von zahlreichen Kunden mit guten Preisen nachgefragt. Spitzenergebnisse erzielten einzelne Lärchenstämme.

Die Preise für Buchenstammholz konnten leicht, für Eichenstammholz deutlich gesteigert werden. Das Eschentriebsterben stieg deutlich an. Der Inlandsmarkt konnte diese Mengen nicht vollständig aufnehmen und die Preise gerieten zunehmend unter Druck. Auf einem überregionalen Meistgebotstermin der Bayerischen Staatsforsten für Eichen- und Buntlaubholz beteiligten sich zahlreiche Interessenten. Die bereits auf hohem Niveau liegenden Durchschnittserlöse für Eiche konnten gegenüber 2016 erneut gesteigert werden.

HOLZPREISENTWICKLUNG IM BAYERISCHEN STAATSWALD SEIT 1996

Index



Index Fichtenstammholz frei Waldstraße ohne MWST, 1996 = 100
 Quelle: Holzstatistik der Bayerischen Staatsforsten

Abb.: Holzpreisentwicklung im Bayerischen Staatswald seit 1996

Industrie- und Papierholz

Die Holzwerkstoff- und Papierindustrie war trotz des kalten Winters 2016 / 2017 mit Rohstoffen überversorgt. Der Absatz der produzierten Hölzer war weiterhin schwierig, der Abfluss jedoch gewährleistet. Bis zum Ende des Geschäftsjahres wurden die Lagerbestände dennoch um ca. 25 % abgebaut. Die Preise für Industrieholz gaben insgesamt leicht nach.

Energie- und Brennholz

Der Winter 2016 / 2017 war kälter und sorgte für Lagerabbau und leicht ansteigende Verbräuche.

Das Zentrum für Energieholz vermarktete im Geschäftsjahr 2017 aus Eigenproduktion rund 173.000 t atro (Vorjahr 157.000 t atro) oder umgerechnet ca. 1.038.000 Schüttraummeter (Srm) (Vorjahr 944.000 Srm) an Hackschnitzeln. Weiterhin wurden 46.000 Festmeter (Vorjahr 41.000 Festmeter) Energierundholz verkauft. Im Handelsgeschäft konnte mit rund 32.000 Festmeter (Vorjahr 42.000 Festmeter) absatzbedingt weniger umgesetzt werden. Insgesamt lagen die Preise wettbewerbsbedingt leicht unter dem Vorjahresniveau.

Die Nachfrage nach Brennholz belebte sich erst zum Ende der längeren Heizperiode nach kaltem April. Vielerorts gesättigte Brennholzmärkte und weiterhin niedrige Preise für fossile Energieträger ließen die Preise uneinheitlich tendieren. Niedrigpreisige Importe aus Osteuropa wirkten sich negativ auf die Nachfrage aus. Rund 372.430 Festmeter Brennholz (Vorjahr 364.000 Festmeter), davon knapp 64 % Buche und Eiche, wurden an gewerbliche und private Abnehmer verkauft. Mit dem eingeführten Internet-Brennholzportal ergeben sich zukünftig weitere Kontaktmöglichkeiten für den regionalen Brennholzabsatz.

Logistik

Die Distributionslogistik mit ihren Frei-Werk-Lieferungen bewältigte im Geschäftsjahr 2017 eine Auslieferung von rund 3,5 Mio. Festmeter frei Werk.

Die Regional-Initiative „Holz aus Bayern“ wurde unter Beteiligung von rund 150 Rundholzspeditionen erfolgreich auf die Straße gebracht.

Infrastruktur

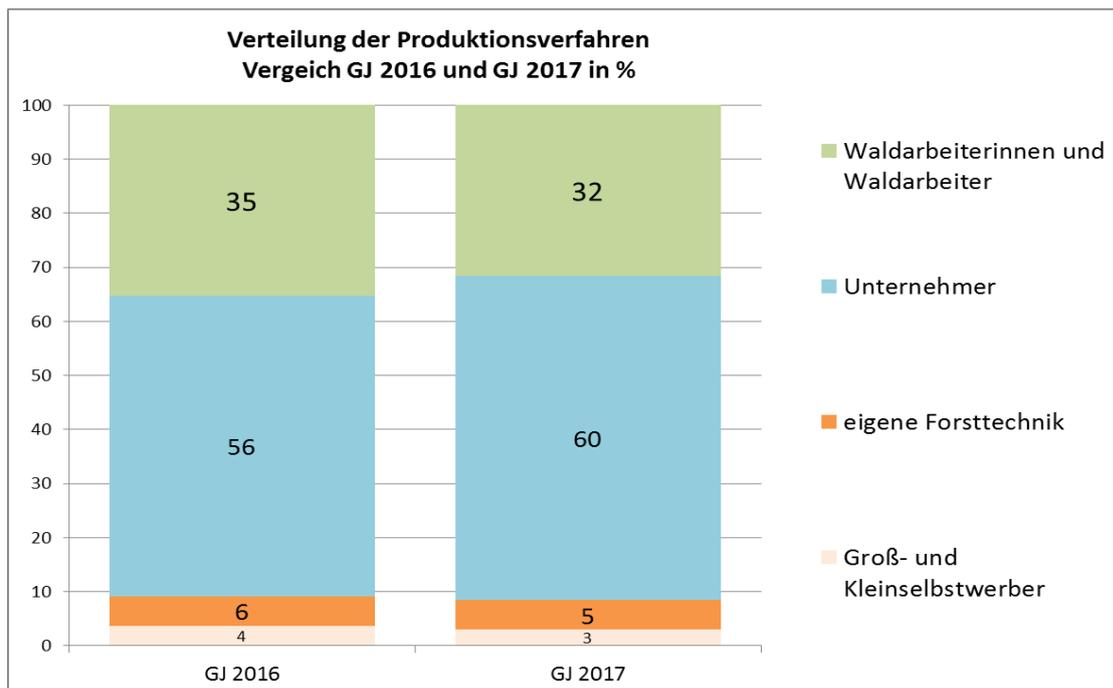
Die Bayerischen Staatsforsten unterhalten zur Bewirtschaftung der Wälder ein ganzjährig Lkw-fähiges Waldwegenetz mit einer Gesamtlänge von ca. 24.500 Kilometern. Zur Feinerschließung dienen rund 14.800 Kilometer Rückewege für Harvester und Rückeschlepper.

Zusätzlich sind rund 970 Brücken und Bauwerke instand zu halten. Dies verursachte Kosten von rund 1,0 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2017 wurden ca. 24,7 Kilometer Waldwege mit einem Gesamtvolumen von rund 2,5 Mio. Euro neu gebaut. Teilweise wurden diese Maßnahmen vom Freistaat Bayern gefördert.

Für die Instandhaltung des bestehenden Wegenetzes (mit Brücken) wurden einschließlich Verkehrssicherung und Winterdienst 16,0 Mio. Euro (Vorjahr 16,5 Mio. Euro) aufgewendet. Die Summe beinhaltet rund 780 Tsd. Euro zur Behebung von Unwetterschäden an Wegen und Brücken. Der Gesamtjahresaufwand entspricht rund 1,5 % des Wiederbeschaffungswertes der Erschließungsanlagen im bayerischen Staatswald.

Technische Produktionsverfahren

Die Holzernte erfolgt motormanuell durch Waldarbeiter sowie maschinell mit verschiedenen Holzerntetechnologien. Insgesamt wurden 4,2 Mio. Festmeter Holz in der Primärproduktion geerntet (Vorjahr 4,0 Mio. Festmeter). Die Waldarbeiter der Bayerischen Staatsforsten erzeugten dabei 1,3 Mio. Festmeter (Vorjahr 1,4 Mio. Festmeter), dies entspricht 32 % des aufgearbeiteten Holzes. Rund 2,5 Mio. Festmeter (60 %) ernteten Unternehmer. Mit der eigenen Forsttechnik wurden rund 0,2 Mio. Festmeter Holz geschlagen (Vorjahr rund 0,2 Mio. Festmeter). Dies entspricht ca. 5 %. Die verbleibende Holzmenge (3 %) verteilt sich auf Großselbstwerber (Unternehmer, die das Holz aufarbeiten und i. d. R. weiterverkaufen) und Kleinselbstwerber (Brennholzkäufer, die das Holz i. d. R. selbst nutzen).



Die Auftragsvergabe an Unternehmer erfolgt grundsätzlich im Wettbewerb und abhängig von der erwarteten Auftragshöhe entweder durch öffentliche Ausschreibung oder andere Wettbewerbsverfahren. Insgesamt betragen die Aufarbeitungskosten 84,7 Mio. Euro (Vorjahr 80,3 Mio. Euro). Die Unternehmer erhielten Auftragsvolumina für Einschlag und Bringung in Höhe von 55,1 Mio. Euro (Vorjahr 50,5 Mio. Euro).

Neben einem geringen Anteil an der maschinellen Holzernte sichert die unternehmenseigene Forsttechnik ein strategisches Minimum an eigenen Wegebaukapazitäten ab. Insgesamt wurden interne Leistungen im Wert von rund 9 Mio. Euro erbracht.

Biologische Produktion

Nach Auswertung der Inventurdaten der Bayerischen Staatsforsten beträgt der jährliche Zuwachs rund 6,1 Mio. Festmeter, bezogen auf die gesamte Holzbodenfläche einschließlich aller Hiebsruheflächen. Der Holzeinschlag im Geschäftsjahr 2017 betrug knapp 5 Mio. Festmeter. Auf rund 10 % der Waldfläche findet dauerhaft keine Holznutzung statt.

Die Umsetzung des Holzeinschlags im Geschäftsjahr 2017 war vor allem im Sommer 2016 wesentlich durch Borkenkäferholzanfälle geprägt. Zum Ende des ersten Quartals im Geschäftsjahr 2017 lag die Menge ZE durch Käfer der Baumartengruppe Fichte über alle Forstbetriebe hinweg bereits bei über 400.000 Festmeter und somit deutlich über der Menge des Vorjahres zu diesem Zeitpunkt (GJ 2016 rund 200.000 Festmeter). Die warme und trockene Witterung im August und September 2016 hat die rindenbrütenden Insekten erheblich begünstigt. Die Schwerpunkte des Befalls lagen überwiegend im Hauptschadensgebiet des Sturms „Niklas“ (31.03.2015) sowie im südlichen Jura und im Tertiär. Zum Ende des Geschäftsjahres 2017 betrug der Schadholzanfall durch Borkenkäfer (Baumartengruppe Fichte) insgesamt rund 710.000 Festmeter.

Die Bayerischen Staatsforsten haben durch ein intensives Borkenkäfermanagement (insbesondere frühzeitige Entdeckung von Befall durch systematische Borkenkäfersuche, rasche Schadholzaufarbeitung, rechtzeitiger Abtransport aus dem Wald und Hacken bruttauglicher Resthölzer) das Schadholzaufkommen wirksam begrenzt. Bestandteil dieses vorsorgenden Managements war auch eine deutliche Reduktion des Fichten-Fischholzeinschlags bzw. eine Verschiebung in den Herbst bei denjenigen Forstbetrieben, die nur wenig von der Borkenkäferproblematik betroffen waren. Damit wurde der Holzabfluss in den von den Borkenkäferschäden betroffenen Forstbetrieben gewährleistet.

Der markante Winter hat die Produktion vor allem in Nord- und Ostbayern beeinträchtigt, aufgelaufene Rückstände konnten jedoch gegen Ende des Geschäftsjahres ausgeglichen werden.

Insgesamt konnte so der geplante Einschlag bis Geschäftsjahresende 2017 erfüllt werden.

Durch die aktive betriebliche Steuerung der Zentrale und der Forstbetriebe konnten im Geschäftsjahr 2017 trotz der erheblichen Schadholzanfälle durch Borkenkäfer in Summe die geplanten Pflegeflächen in der Jungbestandspflege und Altdurchforstung etwas überschritten werden, während das geplante Pflegesoll in der Jungdurchforstung nicht ganz erreicht wurde.

Immobilien, Weitere Geschäfte

Die Bayerischen Staatsforsten verwalten rund 11 % der Landesfläche des Freistaats Bayern. Der Bewirtschaftungsauftrag beinhaltet auch die Verpachtung von Grundstücken und die Vermietung von Gebäuden. Insbesondere in der Nähe städtischer Ballungsräume, aber auch im Hochgebirge und anderen attraktiven Erholungslandschaften besteht erheblicher Druck unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen auf die Staatswaldflächen. Die zeitliche und räumliche Koordination dieser heterogenen Wünsche stellt oftmals eine besondere Herausforderung dar.

Rund 20.500 Verträge mit ca. 13.000 verschiedenen Partnern zeigen die Vielzahl und Vielfalt dieser Ansprüche an die Staatswaldflächen. Dazu gehören Sport- und Kulturveranstaltungen, die Verpachtung landwirtschaftlicher Grundstücke, Zufahrts- und Parkmöglichkeiten an Ausflugszielen, der Abbau von Sand, Kies und Hartgestein, Standorte für Mobilfunkmasten, Internet oder den digitalen Behördenfunk bis hin zur Flächenbereitstellung für Energie- und Wasserleitungen sowie Windenergieanlagen.

Neben einer laufend steigenden Zahl unentgeltlicher Flächenbereitstellungen für gemeinnützige Zwecke wird aus entgeltlichen Nutzungen ein Umsatzvolumen von 24,6 Mio. Euro* (Vorjahr 21,1 Mio. Euro) erzeugt.

*Die Angaben stammen aus der KLR. Die Unterschiede zur GuV ergeben sich aus der präziseren Zuordnung von Leistungspositionen und Tätigkeitsbereichen in der KLR gegenüber der GuV.

Grundverkehr und Rechte

Grundverkehr Forstvermögen einschl. Coburger Domänenvermögen

Im Rahmen des übertragenen Nutzungsrechts sind die Bayerischen Staatsforsten beauftragt und berechtigt, die mit Grundstücken des Forstvermögens einschließlich des Coburger Domänenvermögens anfallenden Rechtsgeschäfte im Namen und in Vertretung des Freistaats Bayern abzuwickeln. Ziel der Bayerischen Staatsforsten ist es dabei, den Staatsforstbesitz in seiner Substanz zu erhalten und durch Ankauf, Tausch und Verkauf die Betriebsstruktur langfristig zu optimieren.

Die Realisierung dieser Zielsetzung wird zunehmend schwieriger. Der ohnehin durch geringe Flächenumsätze geprägte Markt für Waldflächen wird seit einigen Jahren zusätzlich durch eine steigende Nachfrage bei geringer werdendem Angebot geprägt. Zusätzliche Nachfrage nach land- und forstwirtschaftlichen Flächen wird durch die boomende Wirtschaft, die Umsetzung von Infrastrukturmaßnahmen sowie den damit einhergehenden Bedarf an ökologischen Ausgleichsflächen und Ersatzlandflächen für Betroffene ausgelöst. Insbesondere in Südbayern und im Umfeld der Ballungszentren haben Waldflächen dadurch ein Preisniveau erreicht, das einen Ankauf von Grundstücken zugunsten des Forstvermögens häufig nicht mehr vertretbar erscheinen lässt. Als Konsequenz daraus hat sich der Schwerpunkt der Ankaufstätigkeit in den ländlichen Raum und nach Nordbayern verlagert.

Um dem gesetzlichen Auftrag zum Erhalt des Forstvermögens in seiner Substanz und in seiner Fähigkeit zur Erfüllung seiner vielfältigen Funktionen Genüge zu leisten, sind die Bayerischen Staatsforsten zudem dazu übergegangen, bei Flächeninanspruchnahmen für höherwertige Nutzungszwecke (Bau-, Industrie- und Gewerbegebiete) zusammen mit dem Vorhabensträger intensiv die Möglichkeit der Bereitstellung adäquater Ersatzflächen zu prüfen. Diese Vorgehensweise stößt mittlerweile auf weitgehende Akzeptanz. Mehrere nach dieser Vorgabe erfolgreich abgeschlossene oder zumindest angestoßene Vorhaben belegen die Richtigkeit und die Umsetzbarkeit dieser Strategie.

Obwohl im vergangenen Geschäftsjahr mangels Angebot keine größeren Ankäufe abgewickelt werden konnten, konnte die Fläche des Forstvermögens einschl. des Coburger Domänenvermögens im Vergleich zum Vorjahr um 32 ha vergrößert werden. Seit Gründung der Bayerischen Staatsforsten weist die Flächenbilanz einen Zuwachs von 901 ha auf.

Dieser Wert darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die derzeit aufgrund der florierenden Wirtschaft in ganz Bayern (mit Schwerpunkt Ostbayern) im Staatswald geplanten Gewerbe- und Industriegebietsansiedlungen im Falle ihrer Realisierung Flächenverluste von mehreren hundert Hektar zur Folge hätten. Auch reicht der seit Gründung der Bayerischen Staatsforsten realisierte Flächenzuwachs bei weitem nicht aus, um die seitdem durch rechtliche Vorgaben (z. B. Biosphärenreservat Rhön) oder freiwillige Selbstverpflichtung (z. B. Klasse-1-Waldbestände) eingetretenen Verluste an Bewirtschaftungsfläche auszugleichen. Die für Grundstücksankäufe zur Verfügung stehenden Geldmittel würden – unabhängig vom derzeit fehlenden Angebot – hierfür auch nicht ausreichen.

Grundverkehr Vermögen Bayerische Staatsforsten

Nach Gründung der Bayerischen Staatsforsten wurden zahlreiche betrieblich entbehrliche Reviersitze veräußert. Dieser Umstrukturierungsprozess mit dem Ziel einer Reduzierung der laufenden Aufwendungen für den Gebäudeunterhalt ist zwischenzeitlich weitgehend abgeschlossen. Im Hinblick auf die Entwicklung des Immobilienmarktes werden vorhandene Objekte nunmehr im Bestand gehalten, um durch Vermietung, in Ausnahmefällen auch durch Bestellung von Erbbaurechten nachhaltige Einnahmen zu erzielen.

Als neuer Tätigkeitschwerpunkt hat sich die planungsrechtliche Entwicklung von unbebauten, eigenen Grundstücksflächen mit anschließender Vergabe im Erbbaurecht im Rahmen einer öffentlichen Bekanntgabe der Verwertungsabsicht herausgebildet. In der Regel handelt es sich dabei um Teilflächen bebauter Grundstücke, die aufgrund Größe, Lage und Ausformung eine zusätzliche Bebauung zulassen. Die im Vorfeld erforderliche bauplanungsrechtliche Entwicklung der Grundstücke ist zum Teil äußerst zeitaufwändig. Trotzdem konnten im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 5 Objekte auf den Markt gebracht werden.

Forstrechte

Auch im Geschäftsjahr 2017 war das Interesse der Berechtigten an einer Regelung oder Ablösung ihrer Forstrechte groß.

Seit längerer Zeit konnte mit 276 ha wieder einmal eine größere Waldfläche vollständig und dauerhaft von der Beweidung freigestellt werden. Auch der für die Ablösung von Holzbezugsrechten aufgewendete Betrag lag mit rund 182.000 Euro weit über dem Durchschnitt der letzten Geschäftsjahre. Abgelöst wurden damit fixierte Nutzholzrechte im Umfang von rund 26 Festmeter und Brennholzrechte mit einem Abgewährungsanspruch von ca. 83 Raummeter. Abgelöste Bedarfsholzrechte sind in diesen Mengen noch nicht enthalten.

Die zeitgemäße Interpretation des in die Jahre gekommenen Forstrechtegesetzes erfordert intensive Abstimmung mit dem StMELF und den Verbänden der Forstberechtigten, die regelmäßigen Gespräche haben sich zu einer Daueraufgabe entwickelt. Thema waren im vergangenen Geschäftsjahr die sog. Stückzahlrechte (Hornviehrechte), bei denen der Berechtigte eine bestimmte Anzahl Rinder unabhängig von deren Alter und Futterbedarf auftreiben kann. Durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft wird heute vermehrt jüngeres Vieh mit einem geringeren Futterbedarf aufgetrieben mit der Konsequenz, dass die Almen nicht ausreichend beweidet werden, was mittelbar zu einem Qualitätsverlust führt. In mehreren Gesprächsrunden wurde eine einvernehmliche Lösung für die Umrechnung der Stückzahlrechte in die heute üblichen Kuhgrasrechte erarbeitet.

Weitere Geschäfte

Die Umsatzentwicklung der Weiteren Geschäfte wurde im Geschäftsjahr 2017 besonders durch den Baumwipfelpfad Steigerwald sowie den pilotweisen Betrieb des gewerblichen Ökokontos der Bayerischen Staatsforsten geprägt:

Erstmals seit der Eröffnung des Baumwipfelpfads Steigerwald hat dieser Geschäftsbereich mit den Erlösen eines vollen Geschäftsjahres zum Gesamtumsatz der Weiteren Geschäfte beigetragen.

Mit dem pilotweisen Betrieb des gewerblichen Ökokontos sind die Bayerischen Staatsforsten erfolgreich in den derzeit neu entstehenden Markt für den Handel mit Wertpunkten eingetreten. Bereits im ersten vollen Geschäftsjahr nach der staatlichen Anerkennung der BaySF als gewerblicher Ökokontobetreiber im März 2016 sind Umsätze im hohen sechsstelligen Bereich zu verzeichnen.

Im Ergebnis konnte bei den Weiteren Geschäften im Geschäftsjahr 2017 eine markante Umsatzsteigerung von rund 17 Prozent im Vergleich zum Geschäftsjahr 2016 erzielt werden.

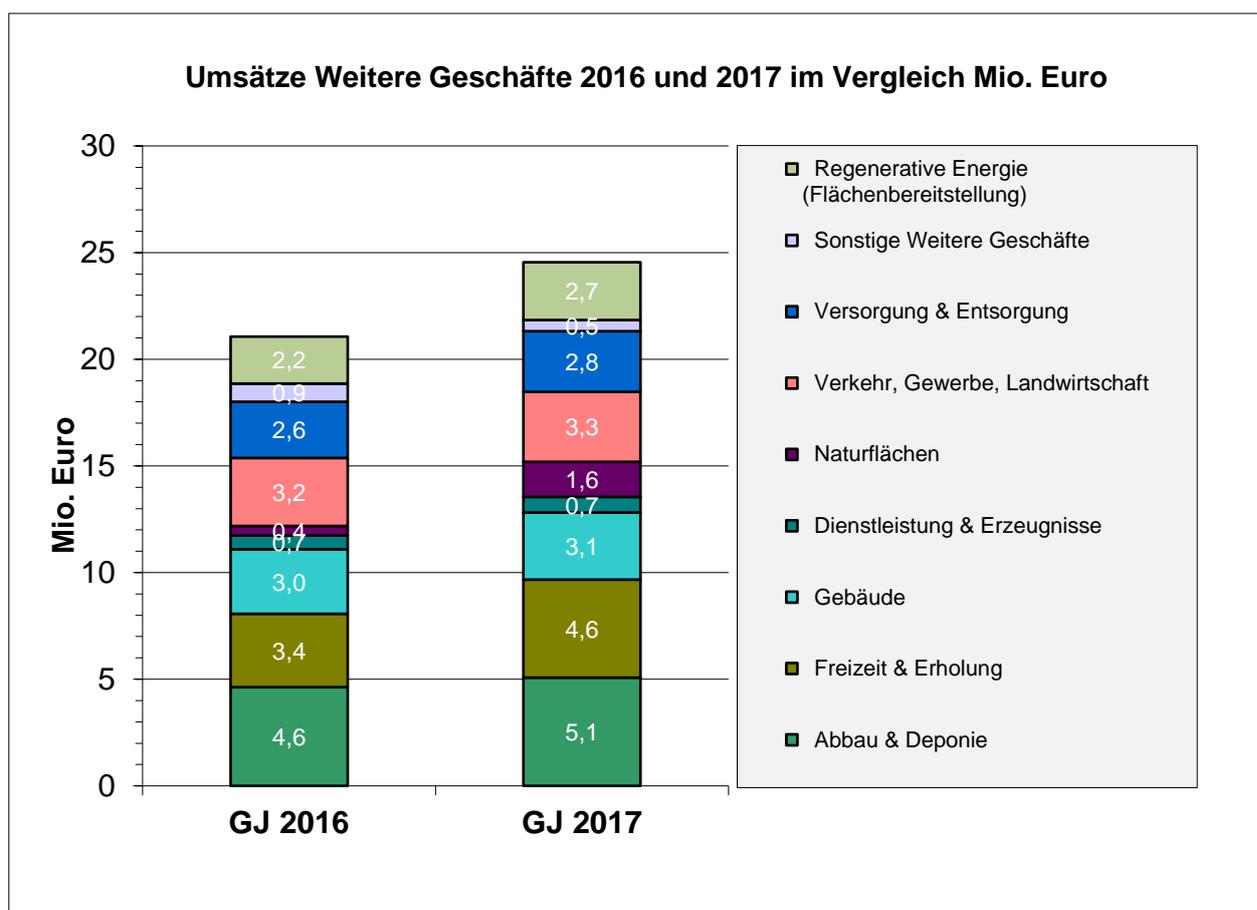


Abb.: Vergleich der Umsätze in den Kategorien der Weiteren Geschäfte der Geschäftsjahre 2016 und 2017

Schwerpunkte und Besonderheiten bei den Kategorien der Weiteren Geschäfte im Geschäftsjahr 2017:

Abbau und Deponie

Die Umsatzerlöse aus dem Abbau mineralischer Rohstoffe und der Deponierung von Erdaushub und Bau-schutt im Staatswald sind in Folge der guten Baukonjunktur gestiegen und lagen bei 5,1 Mio. Euro.

Die Nachfrage nach Erschließung neuer bzw. der Erweiterung bestehender Abbauvorhaben und Deponien ist ebenfalls gestiegen. Die öffentlich-rechtlichen Genehmigungsverfahren für diese Vorhaben gestalten sich für die Abbauunternehmer aber zunehmend schwierig und dauern in der Regel mehrere Jahre.

Gebäude

Zur Bewirtschaftung des Staatswaldes und zur Wahrung der Flächenpräsenz wurde den Bayerischen Staatsforsten ein angemessener Gebäudebestand an Betriebs- und Reviereisitzen ins Eigentum übertragen. Die Bayerischen Staatsforsten wurden aber auch mit der Bewirtschaftung von mehr als 2.500 Gebäuden und Bauwerken des Freistaats Bayern, wie Betriebsgebäude, Hütten, Burgruinen, Kapellen, Gaststätten, Bunker, Erdkeller, Triftdämme, Brunnen, Marterl und Denkmäler betraut. Viele davon sind von landeskultu-reller Bedeutung und stehen unter Denkmalschutz.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden 7,85 Mio. Euro für Investitions-, Unterhalts-, Sanierungs- und Modernisie-rungsmaßnahmen in den von den Bayerischen Staatsforsten bewirtschafteten Gebäudebestand aufgewen-det.

Dabei entfallen auch dieses Jahr wieder 23 Prozent (1,80 Mio. Euro) auf den Erhalt landeskulturell wertvol-ler und denkmalgeschützter Gebäude.

Nach der Veräußerung nicht betriebsnotwendiger, kostenintensiver Gebäude in den zurückliegenden Jah-ren stehen nun der wertsichernde und nutzungsgerechte Erhalt des Gebäudebestandes und seine Weiter-entwicklung im Vordergrund. Gebäude (inkl. deren Umgriffsflächen) für die keine betrieblich sinnvolle Funk-tion mehr gegeben ist, werden grundsätzlich im Wege von Erbbaurechten verwertet.

Zur Absatzförderung und Wertsteigerung des Rohstoffes Holz ist geplant, künftig einzelne innovative Holz-bauprojekte mit Vorbildcharakter durch die Bayerischen Staatsforsten zu realisieren.

Freizeit und Erholung

Im Bereich Freizeit und Erholung ist im Geschäftsjahr 2017 ein Umsatzzuwachs gegenüber dem Vorjahr in Höhe von rd. 34 Prozent auf insgesamt 4,59 Mio. Euro zu verzeichnen. Ursächlich hierfür sind die Umsätze des Baumwipfelpfades Steigerwald.

Zum anderen wirkt sich insbesondere die starke Nachfrage im Alpentourismus positiv auf die umsatzbasierten Pachtverträge für Bergbahnen, Skilifte und Campingplätze aus. Bereinigt um die Umsätze aus dem Baumwipfelpfad Steigerwald haben die Erlöse mit einer Steigerung um rund 11,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf ca. 3,16 Mio. Euro einen neuen Höchststand erreicht.

Baumwipfelpfad Steigerwald

Im ersten vollen Geschäftsjahr seit der Eröffnung konnte der Baumwipfelpfad Steigerwald mit 235.838 Besuchern einen Umsatz von 1,48 Mio. Euro erwirtschaften. Bei 223 Führungen durch das geschulte Fachpersonal haben sich 7.614 Besucher über den Baumwipfelpfad, den Steigerwald und seine Bewirtschaftung informiert.

Die Bewirtschaftung des Restaurants am Baumwipfelpfad und des dazugehörigen Shops wurde im Weg eines Pachtvertrags dem „Markt – und Service-Integrationsunternehmen (MSI) gGmbH“ einem Tochterunternehmen des Vereins Lebenshilfe Schweinfurt e. V. übertragen. Das Unternehmen stellt auch das Personal für die Kassendienstleistung am Eingangsgebäude des Baumwipfelpfades und hat dafür 24 Arbeitsplätze geschaffen. Bei 7 dieser Arbeitsplätze konnten Menschen mit Handicap eine Beschäftigung im ersten Arbeitsmarkt finden. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen durch die witterungsbedingt stark schwankende Besucherfrequenz, die hohe Ansprüche an die Flexibilität bei Management und Personaleinsatz stellt, verläuft die Zusammenarbeit erfolgreich und zur großen Zufriedenheit der Besucher.

Mit der Verleihung des Zertifikats „Barrierefreiheit geprüft“ durch die Präsidentin des Bayerischen Landtags, Frau Barbara Stamm MdL und den Geschäftsführer der Bayern Tourismus Marketing GmbH, Herrn Dr. Martin Spantig wurden die Bemühungen der Bayerischen Staatsforsten anerkannt, das eindrucksvolle Bauwerk mit einer Höhe von bis zu 42 m auch für Besucher mit Behinderung zugänglich zu machen.

Mit seinem Erfolg hat sich der Baumwipfelpfad zu einem Aushängeschild für die Bayerischen Staatsforsten in der Region Steigerwald entwickelt. Dieser Erfolg verpflichtet dazu, die Attraktivität der Einrichtung dauerhaft hoch zu halten.

Dies geschieht zum einen mit zahlreichen Veranstaltungen, zum anderen soll mit dem zunächst auf Probe installierten Programm „Natur und Tiere“ den Besuchern besondere Tiererlebnisse ermöglicht und auf innovative Weise Wissen zu den Tieren im Wald vermittelt werden.

Naturflächen

Der Gesamtumsatz im Bereich der Naturflächen hat sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2016 um 372 Prozent auf insgesamt 1,64 Mio. Euro kräftig erhöht. Die Umsatzsteigerung ist im Wesentlichen auf die Vermarktung von Wertpunkten aus den Ökokontoflächen zurückzuführen, die im Zuge des pilotweisen Betriebes des gewerblichen Ökokontos der Bayerischen Staatsforsten entwickelt wurden.

Aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage nach Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen ist im Geschäftsjahr 2018 mit einer weiteren Umsatzsteigerung in diesem Bereich zu rechnen, sofern nach Abschluss der Pilotphase im Dezember 2017 der Regelbetrieb des gewerblichen Ökokontos aufgenommen werden kann.

Erheblich zum Umsatzwachstum beigetragen haben darüber hinaus insbesondere Kompensationsmaßnahmen für Windenergieanlagen im Staatswald sowie ein Pilotabschluss zur Bereitstellung von Staatsforstflächen und Dienstleistungen für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen, der im Zusammenhang mit der Errichtung einer 380-kV-Leitung im Bereich des Forstbetriebs Coburg mit dem Übertragungsnetzbetreiber erzielt werden konnte.

Verkehr, Gewerbe, Landwirtschaft

Der anhaltende Anstieg der Pachtpreise in der Landwirtschaft und bei Gewerbeflächen führt weiterhin zu leicht steigenden Umsätzen in diesem Bereich.

Jagd und Fischerei

Angepasste Schalenwildbestände sind die Voraussetzung dafür, eine gemischte und standortangepasste Naturverjüngung zu erzielen und gleichzeitig auf kostenintensive Pflanzungen, teure Zäune und Einzelschutz verzichten zu können. Primäre Aufgaben der Jagd sind somit der Schutz der Verjüngung sowie die Sicherung der Investitionen zur Verjüngung der Bestände. Die konsequente Bejagung des Schalenwildes unter dem Grundsatz „Wald vor Wild“ ist daher ökonomisch wie ökologisch unverzichtbar.

Obwohl sich bei der Jagd die Dimension der Erlöse gegenüber den eingesparten Kosten gering ausnimmt, ist die Ertragsseite doch nicht gänzlich außer Acht zu lassen. Erlöse werden in der Regiejagd durch den Wildbretverkauf sowie die Vergabe von entgeltlichen Jagderlaubnisscheinen erzielt. In verpachteten Staatsjagdrevieren (Verpachtung des Jagdausübungsrechts an einen Dritten) ergeben sich Erlöse aus dem Pachtzins.

Auf einer Gesamtjagdfläche (inkl. Enklaven und Angliederungen) von rund 823.000 Hektar werden ca. 721.000 Hektar in Regie bejagt. Etwa 102.000 Hektar sind als Jagdreviere oder als Teilflächen aus hegerischen Gründen verpachtet. Somit liegt der Verpachtungsanteil derzeit bei rund 12 %. Bei den verpachteten Flächen sind keine abgegliederten Flächen erfasst (rund 73.500 Hektar). Die Pachtnachfrage nach Staatsjagdrevieren war im Geschäftsjahr 2017 weiterhin sehr verhalten.

Insgesamt wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr mit dem Geschäftsfeld Jagd und Fischerei ein Umsatz von rund 7,0 Mio. Euro erzielt.

Personal

Zum 30. Juni 2017 zählten die Bayerischen Staatsforsten 2.597 Beschäftigte (entspricht 2.384 Vollarbeitskräften). Damit lag die Beschäftigtenzahl um 10 Personen bzw. 0,4 % unter der Zahl des Vorjahres. Von den Beschäftigten entfielen 528 Personen auf die Gruppe der Beamten (Vorjahr 547), 652 auf die Gruppe der Angestellten (Vorjahr 605) und 1.417 auf die Gruppe der Waldarbeiter (Vorjahr 1.455).

Die Anzahl der aktiven Mitarbeiter hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 15 Personen von 2.565 auf 2.550 Personen (entspricht 2.340 Vollarbeitskräften) verringert. Die Zahl der aktiven Beamten sank dabei von 542 auf 524 Personen, die der aktiven Angestellten stieg dagegen von 602 auf 649 Personen. Die Zahl der aktiven Waldarbeiter verringerte sich von 1.421 auf 1.377 Personen. Seit Gründung der Bayerischen Staatsforsten reduzierte sich die Zahl der aktiven Mitarbeiter insgesamt um 533 Personen.

Der Frauenanteil der Bayerischen Staatsforsten an der aktiven Belegschaft stieg zum Stichtag 30. Juni 2017 auf 16,9 % (Vorjahr 16,3 %). Die Teilzeitquote bei den Bayerischen Staatsforsten liegt derzeit bei 21,7 % (Vorjahr 20,5 %).

Struktur des Personalbestands zum 30.06.2017 in Personen

	Arbeiter	Angestellte	Beamte	Gesamt
Stammpersonal (Unbefristete)	1.369	600	524	2.493
+ Befristete	8	49	0	57
= Aktive	1.377	649	524	2.550
+ Altersteilzeit-Ruhephase	40	3	4	47
= Beschäftigte	1.417	652	528	2.597
+ Ruhende (z.B. Elternzeit)	33	14	4	51
= Personalbestand	1.450	666	532	2.648
+ Ausbildungsverhältnisse	100	9	0	109
= Personalbestand inkl. Azubis	1.550	675	532	2.757

Personalstrategie NHK III

Im Rahmen des Nachhaltigkeitskonzepts III wurde die bisherige Personalstrategie umfassend überarbeitet und aktualisiert. Die Personalstrategie beschreibt die Leitlinien für die Personalarbeit der nächsten zehn Jahre. Eine verlässliche Personalpolitik auf Basis bekannter Regeln ist für die Bayerischen Staatsforsten unerlässlich.

Die Positionierung als innovativer und familienfreundlicher Arbeitgeber mit vorbildlicher Unternehmenskultur und die Sicherstellung der nachhaltigen Ausstattung des Unternehmens mit qualifiziertem und motiviertem Personal sind die wichtigsten Ziele der Personalstrategie. Die Bayerischen Staatsforsten haben aus diesem Grund die Wertschätzung und Mitarbeiterzufriedenheit fest im Blick. Die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung und des Ideenportals aus dem Prozess Nachhaltigkeitskonzept III liefern hier wertvolle Impulse für unsere Organisationsentwicklung und für die Führungskultur.

Insbesondere der demografische Wandel stellt im nächsten Jahrzehnt Gesellschaft und Ökonomie vor große Herausforderungen. In einer insgesamt alternden Gesellschaft wird es zunehmend schwieriger, ausscheidende Beschäftigte durch jüngere, gut qualifizierte Fach- und Führungskräfte zu ersetzen. Wichtige Inhalte der neuen Personalstrategie der Bayerischen Staatsforsten sind daher die Organisation des Generationswechsels im Führungsbereich, die Anpassung der Personalarbeit an die veränderte Personalstruktur, aber auch die Umsetzung struktureller Verbesserungen für unsere Beschäftigten.

Einstellungen

In den nächsten Jahren werden die altersbedingten Austritte insbesondere bei den forstlichen Mitarbeitern der 3. und 4. Qualifikationsebene (QE) stark ansteigen. Gemäß der aktualisierten Personalstrategie der Bayerischen Staatsforsten werden rechtzeitig Nachwuchskräfte eingestellt und entwickelt, um frei werdende Stellen qualifiziert besetzen zu können.

Seit Einführung des START-Programms 2008 wurden allein über dieses Instrument bisher 171 forstliche Nachwuchskräfte eingestellt, davon 134 in der 3. QE und 37 in der 4. QE. Im Geschäftsjahr 2017 konnten mit 15 forstlichen Mitarbeitern in der 3. QE und 6 forstlichen Mitarbeitern in der 4. QE die geplanten Einstellungszahlen realisiert werden.

Um auch in den nächsten Jahren dem steigenden Bedarf zu begegnen und als attraktiver Arbeitgeber genügend hervorragend qualifizierte Nachwuchskräfte zu gewinnen, wollen die Bayerischen Staatsforsten beispielsweise die Ausbilderzahl an die gestiegenen Anwärterzahlen anpassen, die Zusammenarbeit mit den Hochschulen verstärken und die Optimierung des START-Programms vorantreiben.

Ausbildungsoffensive

Die Forstwirtschaftsausbildung bei der BaySF hat eine lange Tradition. Nahezu alle Forstwirte der Bayerischen Staatsforsten kommen aus der eigenen Ausbildung, aber auch andere Forstbetriebe schätzen die bei der BaySF ausgebildeten Forstwirte. Es wird daher generell über den eigenen Bedarf hinaus ausgebildet.

Altersbedingt scheiden in den nächsten Jahren viele Forstwirte aus dem aktiven Berufsleben aus. Um den Bewirtschaftungsauftrag für den Staatswald auch weiterhin bestmöglich zu erfüllen und den regionalen Bedarf zu decken, wird die Ausbildung im Unternehmen und die vorausschauende Einstellung von Forstwirten an Bedeutung gewinnen.

Als Ergebnis der neuen Ausbildungskonzeption wird die Anzahl der Ausbildungsbetriebe und der Auszubildenden im Unternehmen deutlich steigen. Es wurde ein demografisch bedingter erhöhter Einstellkorridor bei den Forstwirten mit jährlich 25 bis 35 Einstellungen zur Abfederung der Austrittswelle im kommenden Jahrzehnt festgelegt und kommuniziert. Für die Forstbetriebe wird die individuelle Einstellungsnotwendigkeit auf Basis einer aktuellen Waldarbeiter-Arbeitsplanung fixiert. Dazu wird die Anzahl der Ausbildungsbetriebe für Forstwirte mit Ausbildungsbeginn zum 1.9.2017 von 16 auf 22 erhöht, die Zahl der Ausbildungsplätze wird auf jährlich 60 angehoben. Des Weiteren werden interne regionale Ausbildungsbünde zwischen den Forstbetrieben umgesetzt, die eine möglichst heimatnahe Ausbildung der Auszubildenden und die spätere regionale Verwendung der Forstwirte begünstigen.

Auch ein neuer Ausbildungsberuf „Kaufmann/-frau für Büromanagement“ wird ab 1.9.2017 in einem ersten Schritt an 6 Forstbetrieben zur Stärkung des ländlichen Raumes etabliert. Bisher wurde im kaufmännischen Bereich nur an der Zentrale der Bayerischen Staatsforsten ausgebildet. Mit der Ausbildungsoffensive, die nach wie vor eine Ausbildung über Bedarf vorsieht, bilden die Bayerischen Staatsforsten insgesamt in 6 Ausbildungsberufen qualifiziertes Personal aus.

Weiterentwicklung der Leistungszulage für Waldarbeiter (MoLz)

Derzeit verhandeln die Bayerischen Staatsforsten mit der IG BAU über eine Neuregelung der bestehenden tariflichen Bestimmungen zur Weiterentwicklung der Leistungszulage für die Waldarbeiter (§ 20 TVÜ-Forst).

Anlass ist die immerhin schon 13 Jahre alte Tarifregelung des Monatslohns mit Leistungszulage, die ausschließlich die Menge des aufgearbeiteten Holzes als Maßstab für die Leistungsmessung für die Gewährung einer tariflichen Zulage vorsieht. Durch Veränderungen in den Holzbuchungs- und -verkaufsprozessen gestaltet es sich zunehmend schwierig, zeitnah und für die einzelnen Waldarbeiterrotten Daten aus dem Holzverkauf für die Entlohnung der Waldarbeiter zu erhalten. Gleichzeitig gehen die Holzernteanteile bei den Beschäftigten zurück und die kombinierten Verfahren mit Harvestern nehmen zu. Die bestehenden Regelungen weiter zu entwickeln, liegt deshalb im beiderseitigen Interesse von Betrieb und Beschäftigten.

Ziel der Bayerischen Staatsforsten ist es, die Leistungszulage im Grundsatz beizubehalten und in einem neuen System auch Tätigkeiten außerhalb der Holzernte, für die aus betrieblicher Sicht vorrangig eigenes Fachpersonal eingesetzt werden soll, angemessen zu berücksichtigen.

Derzeit wird die Umsetzbarkeit der Überlegungen in umfangreichen Berechnungen geprüft. Eine zeitnahe Lösung wird angestrebt.

Geschäftsverlauf

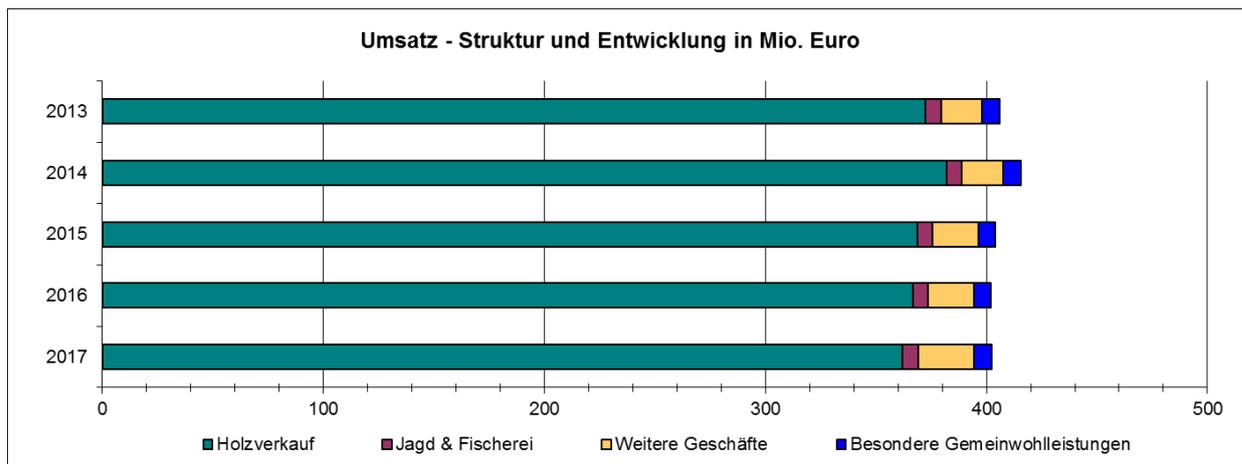
Umsatz und Ergebnis

Die Bayerischen Staatsforsten erzielten im Geschäftsjahr 2017 einen im Vergleich zum Geschäftsjahr 2016 um 0,2 % höheren Umsatz in Höhe von 402,4 Mio. Euro (Vorjahr 401,8 Mio. Euro). Dabei ging der Holzumsatz, der 90,0 % des Gesamtumsatzes ausmacht, um 4,6 Mio. Euro bzw. 1,3 % von 366,7 Mio. Euro auf 362,1 Mio. Euro zurück.

Im Gegensatz dazu erhöhte sich der Umsatz, der aus den Weiteren Geschäften generiert wurde, von 20,9 Mio. Euro auf 25,4 Mio. Euro. Dies begründet sich vor allem durch den Umgliederungseffekt durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRuG) in Höhe von rund 0,9 Mio. Euro, aber auch durch die Umsätze aus dem Baumwipfelpfad Steigerwald sowie dem Ökokonto.

Der Umsatz aus besonderen Gemeinwohlleistungen stieg von 7,5 Mio. Euro auf 7,9 Mio. Euro. Dabei handelt es sich um Förderungen des Freistaats Bayern unter anderem für die Bereiche Schutzwaldsanierung und -pflege, Naturschutz und Erholung.

Die Umsatzstruktur blieb trotz der unterschiedlichen Entwicklungen der Geschäftsbereiche nahezu unverändert. Während auf den Holzumsatz 90,0 % (Vorjahr 91,3 %) des Gesamtumsatzes entfielen, verteilten sich 1,7 % (Vorjahr 1,7 %) auf den Jagdumsatz, 6,3 % (Vorjahr 5,2 %) auf den Umsatz aus weiteren Geschäften und 2,0 % (Vorjahr 1,9 %) auf den Umsatz aus besonderen Gemeinwohlleistungen.



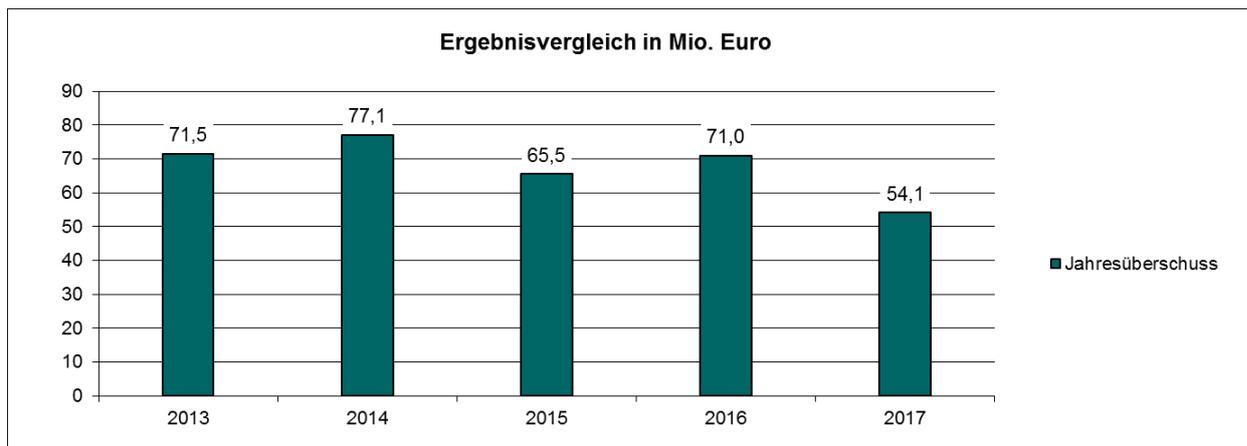
Der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sank um 2,1 Mio. Euro. Die aktivierten Eigenleistungen stiegen von 1,0 Mio. Euro in 2016 auf 1,5 Mio. Euro in 2017. Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich aufgrund der Erstanwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) von 5,6 Mio. Euro in 2016 auf 3,8 Mio. Euro in 2017. Die Gesamtleistung lag mit 405,6 Mio. Euro um 0,8 % über dem Niveau des Vorjahres in Höhe von 402,2 Mio. Euro.

Der Gesamtleistung standen Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen von 135,0 Mio. Euro (Vorjahr 135,7 Mio. Euro) gegenüber. Während sich der Aufwand für Holzeinschlags-, Bringungs- und sonstige bezogene Leistungen um 4,5 Mio. Euro erhöhte, verringerten sich die bezogenen Frachtleistungen um 5,2 Mio. Euro. Insgesamt entspricht dies einem Rückgang der Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen von 0,5 %. Der Gesamtaufwand stieg in Summe durch einen höheren Personalaufwand von 3,9 Mio. Euro, einen Abschreibungsaufwand von 1,4 Mio. Euro sowie höheren betrieblichen Aufwendungen von 2,7 Mio. Euro von insgesamt 317,9 Mio. Euro auf 325,1 Mio. Euro und damit um 2,3 %.

Die operative Ertragskraft hat sich um 4,6 % auf 80,5 Mio. Euro (Vorjahr 84,4 Mio. Euro) verändert.

Bei leicht gestiegenen Zinserträgen aus Finanzanlagen in Höhe von 2,4 Mio. Euro (Vorjahr 2,2 Mio. Euro) sowie einem Zinsaufwand in Höhe von 23,7 Mio. Euro ergibt sich im Geschäftsjahr 2017 ein negatives Finanzergebnis in Höhe von 21,3 Mio. Euro (Vorjahr 8,3 Mio. Euro).

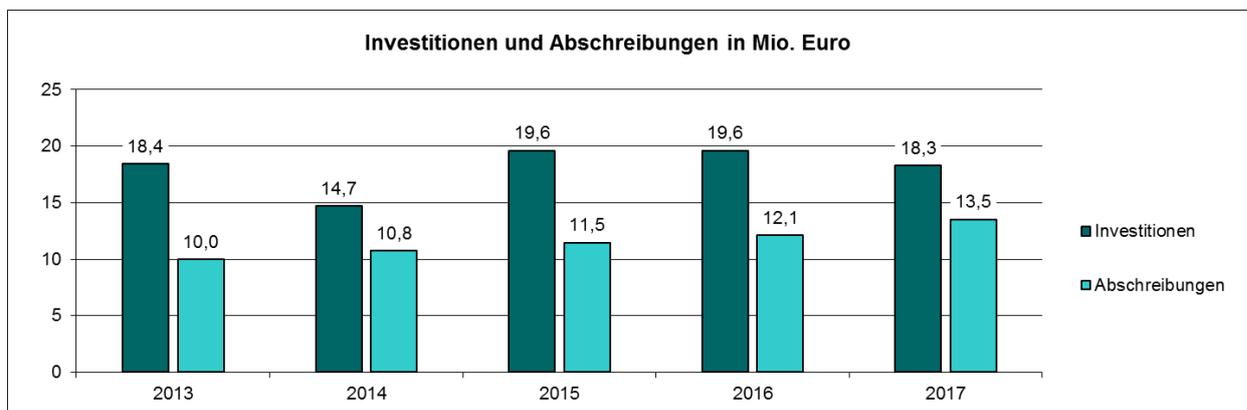
Der Jahresüberschuss 2017 liegt insbesondere durch das negative Finanzergebnis aus der Zinsschmelze mit 54,1 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahresniveau in Höhe von 71,0 Mio. Euro. Der Ergebnisauswirkung der Zinsschmelze i. Höhe von 23,7 Mio. Euro (Vorjahr 10,5 Mio. Euro) beinhaltet Abzinsungseffekte aus den Pensions- und Beihilferückstellungen.



Der Steueraufwand von 4,8 Mio. Euro (Vorjahr 4,5 Mio. Euro) enthält die Grundsteuern sowie Ertragsteuern aus Betrieben gewerblicher Art. Die Bayerischen Staatsforsten sind als Anstalt öffentlichen Rechts grundsätzlich in ihrem land- und forstwirtschaftlichen Kerngeschäft von Ertragsteuern befreit.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2017 wurde weiterhin in erheblichem Umfang in Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenstände in Höhe von 18,3 Mio. Euro (Vorjahr 19,6 Mio. Euro) investiert. Diese Investitionen lagen wie in den Vorjahren über den Abschreibungen von 13,5 Mio. Euro (Vorjahr 12,1 Mio. Euro).

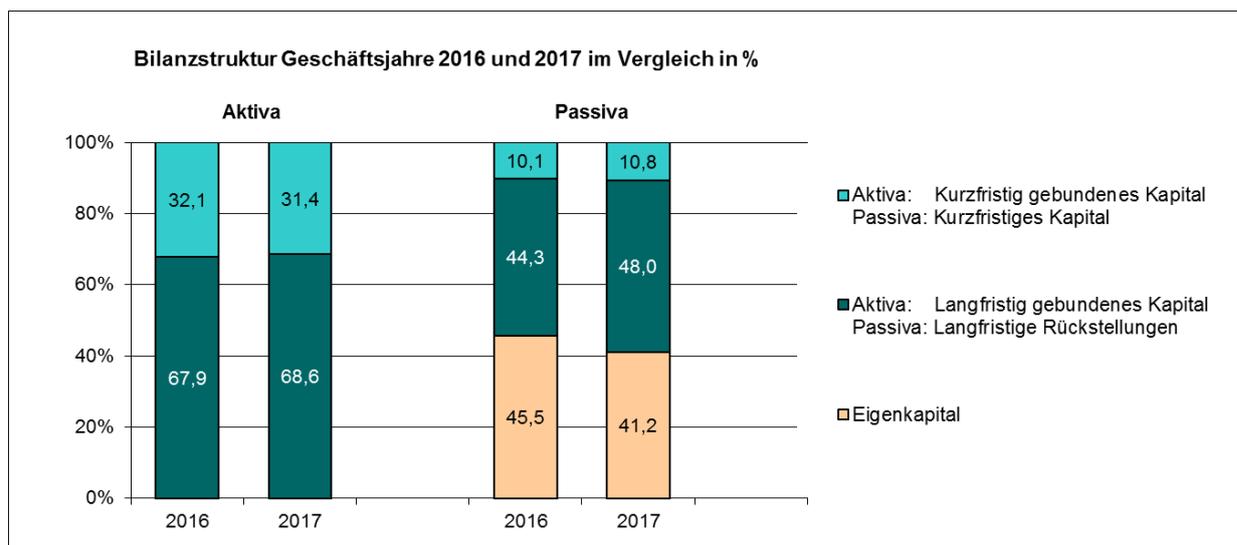


Zur Abdeckung künftiger Liquiditätsbelastungen aus Versorgungsleistungen für Beamte besteht ein Alterssicherungsfonds. Dieser setzt sich aus Schuldscheindarlehen der LfA Förderbank Bayern, kurzfristigen Cash-Konten und einer Vermögensverwaltung zusammen. In 2017 wurden dem Alterssicherungsfonds per Saldo 18,8 Mio. Euro (Vorjahr 23,6 Mio. Euro) zugeführt. Dabei handelte es sich um Zuführungen aus eigen erwirtschafteten Mitteln in Höhe von 16,6 Mio. Euro (Vorjahr 21,6 Mio. Euro) sowie um Zuführungen aus thesaurierten Finanzerträgen aus Finanzanlagen in Höhe von 2,2 Mio. Euro (Vorjahr 2,0 Mio. Euro).

Erstmalig wurde aus den Zuführungen ein Betrag von 10,0 Mio. Euro an zwei Bankhäuser für eine Vermögensverwaltung in Form von Aktien, Renten und ETF'S zur Renditeverbesserung gegeben. Wie im Vorjahr wurden in 2017 keine Beträge zur Begleichung von Versorgungslasten ausgezahlt. Diese wurden aus dem laufenden Cashflow bedient. Der Bestand des Alterssicherungsfonds beträgt nunmehr 157,7 Mio. Euro (Vorjahr 138,9 Mio. Euro).

Vermögenslage

Das **Vermögen** der Bayerischen Staatsforsten erhöhte sich von 518,4 Mio. Euro in 2016 um 28,5 Mio. Euro auf 546,9 Mio. Euro in 2017. Dabei fand insbesondere durch die Erhöhung des Alterssicherungsfonds in Höhe von 18,8 Mio. Euro eine Verschiebung von kurz- in langfristig gebundenes Kapital statt. Der Anteil des kurzfristig gebundenen Kapitals, das sich aus Vorräten, Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen, liquiden Mitteln und Rechnungsabgrenzungsposten zusammensetzt, entspricht mit 171,9 Mio. Euro (Vorjahr 166,4 Mio. Euro) 31,4 % des Gesamtvermögens.



Der nicht aus den Bilanzzahlen ersichtliche **Zuzahlungsanspruch** der Bayerischen Staatsforsten zur Erbringung der Beamtenversorgungsleistungen gegenüber dem Freistaat Bayern erhöhte sich von 259,3 Mio. Euro auf 275,4 Mio. Euro. Der Zuzahlungsanspruch wird mit den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 530,3 Mio. Euro saldiert, sodass diese mit 254,9 Mio. Euro in der Bilanz ausgewiesen werden.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** betragen 6,0 Mio. Euro (Vorjahr 4,8 Mio. Euro) und beinhalten im Wesentlichen Umsatzsteuerforderungen sowie Ansprüche aus besonderen Gemeinwohlleistungen.

Die **liquiden Mittel** betragen zum Stichtag 114,0 Mio. Euro (Vorjahr 109,1 Mio. Euro). Die Liquidität des Unternehmens ist gesichert.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** in Höhe von 6,8 Mio. Euro (Vorjahr 7,1 Mio. Euro) bestehen hauptsächlich aus vorausbezahlten Bezügen für Beamte, Versicherungsprämien, Wartungsverträgen und Grundsteuern.

Finanzlage

Das **Eigenkapital** beträgt zum Bilanzstichtag 225,2 Mio. Euro (Vorjahr 236,1 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote sank auf 41,2 % (Vorjahr 45,5 %). Gemäß § 253 Abs. 6 S. 2 besteht eine rechnerische Ausschüttungssperre in Höhe von 46,2 Mio. Euro (Vorjahr 30,0 Mio. Euro).

Das **Fremdkapital**, bestehend aus Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungsposten, ist insgesamt um 13,9 % auf nunmehr 321,6 Mio. Euro (Vorjahr 282,3 Mio. Euro) gestiegen. Im Verhältnis zum Gesamtkapital gelten 48,0 % als langfristig gebunden. Es handelt sich dabei insbesondere um die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und Beihilfe sowie die Altersteilzeitrückstellungen. Das langfristig gebundene Kapital liegt mit insgesamt 254,9 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau von 229,9 Mio. Euro. Der Zuzahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern ist in dieser Größe bereits enthalten.

Die **sonstigen Rückstellungen** in Höhe von 30,5 Mio. Euro (Vorjahr 28,7 Mio. Euro) beinhalten mit 25,9 Mio. Euro (Vorjahr 23,5 Mio. Euro) überwiegend Personalarückstellungen. Diese sind vornehmlich für Altersteilzeit, Urlaub, Überzeiten und Sonderzuwendungen gebildet. Die Steuerrückstellungen liegen mit 1,4 Mio. Euro um 13,8 % über dem Vorjahresniveau (Vorjahr 1,3 Mio. Euro).

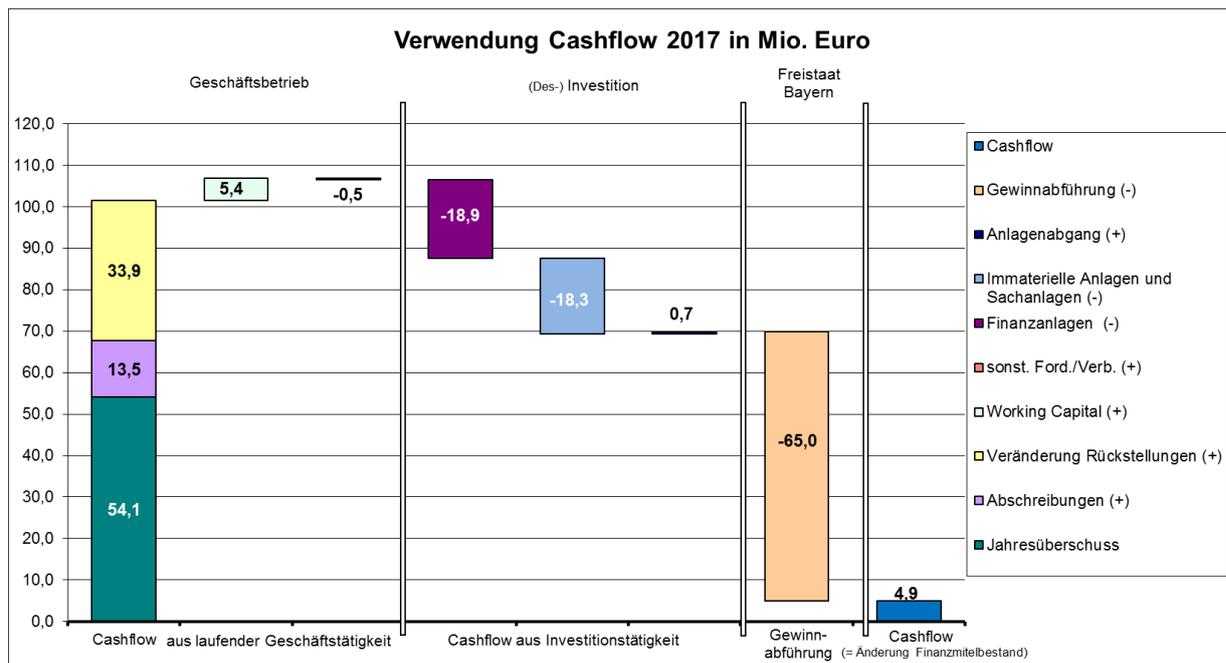
Die **restlichen sonstigen Rückstellungen** betragen zum Bilanzstichtag 4,6 Mio. Euro (Vorjahr 5,2 Mio. Euro) und beinhalten Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe von 4,5 Mio. Euro und Aufwandsrückstellungen in Höhe von 0,1 Mio. Euro.

Die **Verbindlichkeiten** betragen 26,4 Mio. Euro (Vorjahr 23,2 Mio. Euro) und teilen sich in 21,3 Mio. Euro (Vorjahr 16,2 Mio. Euro) für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und 5,1 Mio. Euro (Vorjahr 7,0 Mio. Euro) für sonstige Verbindlichkeiten auf. Auf die Inanspruchnahme von Bankdarlehen konnte verzichtet werden. Die eingeräumten Kreditlinien blieben erneut ungenutzt.

Im Voraus fakturierte Rechnungen aus den Bereichen Jagd und Nebennutzungen führten zum Ausweis von passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 8,4 Mio. Euro (Vorjahr 6,1 Mio. Euro).

Cashflow

Die liquiden Mittel erhöhten sich im Geschäftsjahr 2017 um insgesamt 4,9 Mio. Euro von 109,1 Mio. Euro auf 114,0 Mio. Euro. Aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde ein Cashflow in Höhe von 106,4 Mio. Euro (Vorjahr 109,4 Mio. Euro) generiert. Der Anteil des Working Capitals am Umsatz sank dabei von 7,2 % auf 5,9 %.



Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde in Höhe von 18,3 Mio. Euro für die Finanzierung von Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen verwendet. Weitere 18,9 Mio. Euro wurden dem Finanzanlagevermögen zugeführt. Die Zuführung besteht im Wesentlichen aus dem Alterssicherungsfonds in Höhe von 18,8 Mio. Euro zur Sicherung der Pensionsansprüche verbeamteter Mitarbeiter sowie einer Erhöhung der Ausleihung an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höhe von 0,1 Mio. Euro. Zusammen mit den Desinvestitionen ergab sich ein negativer Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von 36,5 Mio. Euro.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt wie in den Vorjahren Null Euro. Der Cashflow vor der Gewinnabführung für das Geschäftsjahr 2017 beläuft sich auf 69,9 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr wurden 65,0 Mio. Euro aus dem erwirtschafteten Vorjahres-Cashflow an den Freistaat Bayern ausgeschüttet. Die finanzielle Basis der Bayerischen Staatsforsten ist weiterhin gesichert.

Der Vorstand beurteilt das abgelaufene Geschäftsjahr als plangerecht und erfolgreich.

Risikomanagementsystem

Bei der Bewirtschaftung des Waldes ist das Unternehmen einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Zu den größten Risiken zählen Konjunkturschwankungen, Extremwetterlagen und andere Naturereignisse, welche erheblichen Einfluss auf das Kerngeschäft der Bayerischen Staatsforsten haben können.

Ein vorausschauendes Risikomanagement ist ein wichtiger Bestandteil bei allen Entscheidungen und Geschäftsprozessen und ein zentraler Bestandteil bei Planungs- und Steuerungsprozessen. Die Risikopolitik

der Bayerischen Staatsforsten ist darauf ausgerichtet, Chancen und Risiken des unternehmerischen Handelns verantwortungsbewusst gegeneinander abzuwägen. Wesentliche Zielgrößen des Risikomanagements sind die Sicherung der Ertragskraft und des Vermögens der Bayerischen Staatsforsten.

Um strategische und operative Risiken rechtzeitig erkennen und gegebenenfalls notwendige Gegenmaßnahmen einleiten zu können, verfügen die Bayerischen Staatsforsten über umfangreiche Berichts- und Kontrollmechanismen. Die Forsteinrichtung und die Mehrjahresplanung stellen sicher, dass mittel- bzw. langfristig auftretende Chancen und Risiken wahrgenommen und bewertet werden. Ein angemessenes Bild über die aktuellen Chancen und Risiken ermöglicht das operative Controlling. Die kurzfristige Liquiditätsplanung wird mit einer rollierenden Monatsplanung gesteuert. Wochen- und Monatsberichte an den Vorstand über den aktuellen Geschäftsverlauf machen insbesondere die Markt- und Naturalentwicklungen transparent. Darüber hinaus finden regelmäßige Besprechungen mit dem Ziel statt, bereichsübergreifende Risiken zu erkennen.

Für das Unternehmen wurden insgesamt sieben Risikobereiche ausgewiesen. Für jeden Bereich wurden Risikobeauftragte ernannt, die sich im Ausschuss für Risikofrüherkennung treffen. Zwischen den Risiken der verschiedenen Bereiche kommt es aufgrund der weitreichenden Auswirkungen häufig zu Überschneidungen.

Risikobereich Biologische Produktion

Im Bereich Biologische Produktion werden u. a. biotische Schäden (z. B. durch Borkenkäfer) und Schäden, die bei der Waldbewirtschaftung entstehen können, als Risiken bewertet. Vor allem durch eine starke Borkenkäfervermehrung und große Wildschäden können hohe Verluste entstehen.

Borkenkäfer

Im Geschäftsjahr 2017 lag die Käferholzgesamtmenge (ca. 710.000 Festmeter) trotz eines erhöhten Borkenkäfer-Populationsniveaus unterhalb des Vorjahreswerts (766.000 Festmeter). Die Schwärmaktivität des Buchdruckers setzte bereits Anfang April 2017 ein und begann somit deutlich früher als in den Vorjahren. Die Hauptschwärmwelle fand im Mai 2017 auf sehr hohem Niveau und langandauernd statt. Frischer Stehendbefall wurde dabei schnellstmöglich durch eine systematische Borkenkäfersuche in vorher festgelegten Suchbezirken lokalisiert, aufgearbeitet und abtransportiert. Die Schwerpunkte des Borkenkäferbefalls lagen überwiegend wieder im südbayerischen Raum (z. B. im Alpenvorland, Tertiären Hügelland und im südlichen Jura).

Durch die ausgeprägt warm-trockene Witterung im Juni 2017 war ein deutlich erhöhtes Borkenkäferaufkommen festzustellen. Angesichts dieser Entwicklung wurde in den Schwerpunktgebieten vorsorglich der Frischholzeinschlag (Fichte) forstbetriebsweise reduziert bzw. vorübergehend gestoppt. Aufgrund des erhöhten Schadniveaus und einer insgesamt sehr hohen Borkenkäferpopulationsdichte ist bei weiterhin warmer und trockener Witterung im Sommer 2017 mit einem hohen bis sehr hohen Befallsdruck im Geschäftsjahr 2018 zu rechnen. Verschärfen würde sich die Situation, wenn zusätzliche Faktoren wie Windwurf und

-bruch, Hitze und Trockenheit hinzukommen sollten. In den kommenden Monaten ist es daher zwingend geboten, frischen Befall schnell zu finden, konsequent und zügig aufzuarbeiten sowie schnellstmöglich aus dem Wald zu transportieren. Das erhöhte Borkenkäferisiko wird auch weiterhin intensiv überwacht.

Risikobereich Technische Produktion und Vertrieb

Der Risikobereich Technische Produktion und Vertrieb beinhaltet einerseits Risiken durch abiotische Ursachen (z. B. Folgen von Sturm, Schneebruch), andererseits werden diesem Risikobereich auch Gefahren entlang des gesamten Holzprozesses zugeordnet.

Folgen von ZE

Bis zum Ende des GJ 2017 lag der Anfall durch ZE-Ereignisse insgesamt bei rund 20% des Einschlags. Der Großteil davon war Käferholz (vgl. Risikobereich „Biologische Produktion“). Zudem fielen im laufenden Geschäftsjahr ZE-Hölzer im Rahmen von lokalen Gewitterereignissen an. Das gesamte Ausmaß an ZE-Anfall war gegen Ende des Geschäftsjahres nahezu auf ähnlichem Niveau wie im vergangenen Geschäftsjahr. Von Borkenkäferbefall war v.a. der südbayerische Raum betroffen. Hier wurde die Borkenkäferentwicklung durch die trockene Witterung und die warmen Temperaturen begünstigt. In Nordbayern spielten Borkenkäferschäden nur eine untergeordnete Rolle.

Die Sägewerke waren im Geschäftsjahr 2017 ganzjährig gut mit Sägerundholz versorgt. Vor allem in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2017 lag teilweise eine Überversorgung vor. Der Abfluss der Hölzer konnte trotzdem sichergestellt werden.

Holzflussmanagement / Holzprozess

Die laufende Produktion und der Verkauf lagen im Geschäftsjahr 2017 weitgehend im Plan. Durch die lange winterliche Arbeitsverzögerung wurde ein größerer Teil der Produktionsmenge in Nord- und Ostbayern erst gegen Ende des Geschäftsjahres bereitgestellt. Dies führte zu Problemen beim Abfluss der Hölzer in diesen Regionen. Die infolge Zwangsnutzung zu vermarktenden Hölzer hatten ein niedrigeres Qualitätsniveau als die frisch eingeschlagenen Hölzer. Die Anfuhr zu den Kunden war weitgehend im Rahmen der Lieferpläne und zeitweise darüber hinaus möglich.

Risikobereich Immobilien und Weitere Geschäfte

Ziel des Bereichs Immobilien und Weitere Geschäfte ist es, außerhalb des Holzgeschäftes neue Geschäfte zu entwickeln und zu betreiben, um im Sinne einer Risikostreuung zu einer geringeren Abhängigkeit der Bayerischen Staatsforsten von der Lage des Holzmarktes beizutragen. Bei der Entwicklung neuer Geschäfte müssen die gesellschaftlichen Interessen besonders berücksichtigt werden.

Umsatzrückgänge und Bewirtschaftungsbeschränkungen aufgrund politischer Vorgaben und gesellschaftlicher Einflussnahme

Im gesellschaftspolitischen Umfeld gab es auch im Geschäftsjahr 2017 Bestrebungen größerer Flächenstilllegungen für Naturschutzzwecke, die zu nennenswerten Einschränkungen des Nutzungsrechtes führen können. Bereits umgesetzt sind Flächenstilllegungen durch die Kernzonen im Biosphärenreservat Rhön. In der öffentlichen Diskussion stehen weitere Schutzgebiete, wie z.B. die Ausweisung eines dritten Nationalparks für Bayern. Die Ausweisung großflächiger Schutzgebiete würde neben dem Ausbleiben von Holzträgen aus nachhaltiger Forstwirtschaft regelmäßig auch zu Einschränkungen der Weiteren Geschäfte auf diesen Flächen führen.

Risiken neuer Geschäftsmodelle

Im Zusammenhang mit der Etablierung eines gewerblichen Ökokontos der Bayerischen Staatsforsten (März 2016) werden die mit diesem Geschäftsmodell in Zusammenhang stehenden Risiken intensiv gemonitort. Die durch die Beteiligung der Bayerischen Staatsforsten an den Biomasseheiz(kraft)werken in Waldmünchen und Bodenmais entstehenden Risiken sind im Risikobereich Finanzen (Beteiligungsrisiken) dargestellt.

Risikobereich Informations- und Kommunikationstechnik

Der Risikobereich Informations- und Kommunikationstechnik beschäftigt sich mit den durch Serviceausfall, Serviceverlust, Datenverlust, Informationsverlust, Rechtsverstöße und mangelnde Prozessunterstützung verbundenen Risiken. Durch die Etablierung von Gegenmaßnahmen besitzen die genannten Risiken nur eine geringe bis unwesentliche Wirkung. Die Risikosituation im Geschäftsjahr 2017 war nach wie vor stabil. Die Maßnahmen gegen Cyberattacken (z.B. Viren, Phishing, etc.) greifen. Durch verschiedene Maßnahmen konnten in der Vergangenheit Neuerungen bei IT-Anwendungen ausgebaut und weiter etabliert werden.

Die im Zusammenhang mit der flächigen Einführung von Smartphones verbundenen Risiken v.a. im Bereich der IT-Sicherheit konnten durch entsprechende technische Maßnahmen wie die Einführung eines Mobile Device-Management-Systems, einer private key infrastructure sowie einer ins IT-Servicemanagementsystem integrierten Benutzerverwaltung reduziert werden. Flankiert werden diese Maßnahmen durch spezielle Awareness-Einweisungen der Anwender.

Risikobereich Finanzen

Beteiligungsrisiken

Die Bayerischen Staatsforsten sind an den Biomasseheiz(kraft)werken Böhmerwald-Wärme-Waldmünchen GmbH (35 %) und Waldenergie Bodenmais GmbH (100 %) beteiligt. Die finanziellen Risiken aus diesen Beteiligungen sind im Wesentlichen von der weiteren Umsatzentwicklung aus dem Fernwärmeverkauf abhängig. Die Wärmemenge aus Biomasse konnte aufgrund der günstigen Gas- und Ölpreise nicht konkurrieren.

Steuerliche Risiken

Die Situation bei den steuerlichen Risiken hat sich im Laufe des Geschäftsjahres 2017 nur geringfügig verändert. Es besteht allerdings weiterhin ein allgemein übliches latentes Steuerrisiko.

Aufgrund der laufenden steuerlichen Betriebsprüfung des Finanzamtes Regensburg für die Wirtschaftsjahre 2010 bis 2013 kann die Entstehung neuer ertragsteuerlicher Verbindlichkeiten nicht ausgeschlossen werden.

Zinsrisiken

Das allgemeine Zinsniveau ist auf einen historischen Tiefstand abgesunken und wirkt sich sukzessive und sich beschleunigend auf den bewertungsrelevanten Zinssatz bei den Pensions- und Beihilferückstellungen aus. Die HGB-Gesetzesänderung hat nur zeitlichen Spielraum verschafft, der Bewertungszinssatz wird weiterhin mittelfristig deutlich absinken.

Kursverlustrisiken

Seit dem Geschäftsjahr 2017 hat die BaySF erstmalig einen Betrag von 10,0 Mio. Euro an zwei Bankhäuser für eine Vermögensverwaltung in Form von Aktien, Renten und ETF'S zur Optimierung der Zinserträge gegeben. Es besteht das Risiko von Kursschwankungen, verbunden mit bilanziellen Abwertungen sowie Kursverlusten bei Verkauf der Anlagen durch den Vermögensverwalter.

Risikobereich Personal

Im Risikobereich Personal sind die Themen Arbeitssicherheit (Arbeitsunfälle), Personalfuktuation, Gesundheit der Beschäftigten (Krankenstand), Mitarbeiterqualifikation, Mitarbeitermotivation/-zufriedenheit und Personalbeschaffung als Risiken identifiziert.

Anstieg von Arbeitsunfällen

Im Geschäftsjahr 2016 wurde mit 370 Kalenderausfalltagen je 100 aktive Waldarbeiter der zweithöchste Wert seit 2006 gemessen (Bemerkung: Die Auswertung zu den unfallbedingten Ausfalltagen bei Forstwirten bzw. Waldarbeitern für das Geschäftsjahr 2017 erfolgt erst im Laufe des ersten Quartals im Geschäftsjahr 2018). Der durchschnittliche Wert seit 2006 beträgt 295 Kalenderausfalltage. Die gesetzten Ziele wurden damit nicht erreicht. In Verbindung mit einer annähernd gleichbleibenden Anzahl meldepflichtiger Arbeitsunfälle wird die Tendenz belegt, dass die Ausfallzeiten je Unfall vermutlich u. a. aus demographischen Gründen deutlich steigen. Das Unternehmen wird weiterhin alles daran setzen, den Arbeits- und Gesundheitsschutz für die Beschäftigten zu verbessern.

Anstieg des Krankenstands

Im Geschäftsjahr 2017 war beim Krankenstand insgesamt ein Anstieg von ca. einem Ausfalltag pro Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Die Werte bei den Angestellten blieben im Geschäftsjahr

2017 relativ konstant. Bei den Beamten war ein Anstieg des Krankenstandes in den letzten Jahren zu verzeichnen. Bei den Waldarbeitern ist die langfristige Tendenz der Ausfalltage demographiebestimmt weiterhin steigend und liegt spürbar über dem Niveau des Vorjahres.

Risikobereich Gesellschaftliches Umfeld und sonstige Risiken

Im Risikobereich Gesellschaftliches Umfeld und sonstige Risiken erfolgt u. a. die Bewertung von Kommunikationsrisiken und Imagerisiken. Hierfür wird auch die Entwicklung des Anteils negativer Berichterstattung über das Unternehmen beobachtet.

Imagerisiken

Der Anteil negativer Berichterstattung lag auch im Geschäftsjahr 2017 auf einem sehr geringen Niveau. Der sehr niedrige Wert lässt sich darauf zurückführen, dass nur vereinzelt negative Inhalte in den Medien thematisiert wurden. In der öffentlichen Diskussion spielen neben jagdlichen Themen v. a. das Thema Flächenstilllegungen von Wäldern eine bedeutende Rolle. Aufgrund des hohen Interesses an dieser Thematik und der klaren Positionierung des Unternehmens für eine flächige, integrative Bewirtschaftung des bayerischen Staatswaldes nach dem Grundsatz „Nutzen und Schützen“ hat dies direkte Auswirkungen auf das Image der Bayerischen Staatsforsten. Eine wichtige Aufgabe ist es daher, die eigene Position so zu kommunizieren, dass aus dieser aktuellen gesellschaftlichen Diskussionen keine imagerrelevanten Konsequenzen für das Unternehmen entstehen.

Hinweise auf Spionage/Sabotage oder Verstöße gegen das Sicherheitsmanagement gab es im Geschäftsjahr 2017 nicht.

Ausblick

Das Konjunkturwachstum in Deutschland war im Kalenderjahr 2016 und in der ersten Hälfte des Jahres 2017 insgesamt stabil, was vor allem dem Export, aber auch der gleichbleibend hohen Binnennachfrage zu verdanken war. Der private Konsum, die niedrige Arbeitslosenquote sowie günstige Energiepreise waren die treibenden Kräfte.

Auch der inländische Bausektor war im Geschäftsjahr 2017 weiterhin durch eine gute Nachfrage und Auftragslage sowie starke Umsätze geprägt. Gestützt wurde dies vor allem durch den Wohnungsbau, der weiter von der Unsicherheit an den Finanzmärkten, den niedrigen Zinsen und der guten Arbeitsmarktlage profitierte.

Die Sägewerke waren im Geschäftsjahr 2017 ganzjährig gut mit Sägerundholz versorgt. Vor allem in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2017 lag teilweise eine Überversorgung vor. Dies lag v. a. an den verhältnismäßig hohen Käferholzmengen, welche ab den Sommermonaten 2016 im Privat- und Staatswald angefallen sind. Bei den Bayerischen Staatsforsten lag der Anfall an Borkenkäferholz bei Fichte dank eines

aufwändigen Borkenkäfermanagements mit rund 710.000 Festmeter leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Die Hölzer aus dem Staatswald konnten auf laufende Verträge zu den ausgehandelten Preisen ausgeliefert werden.

Der geplante Einschlag für das Geschäftsjahr 2018 liegt mit ca. 4,88 Mio. Festmeter leicht unterhalb des Niveaus des Vorjahres (Vorjahr 4,92 Mio. Festmeter). Die Aussteuerung des Betriebsgeschehens auf diese Zielgröße hin könnte aber durch eine z. B. von Borkenkäferbefall getriebene, ungünstige ZE-Entwicklung erschwert werden. Im Geschäftsjahr 2018 wird mit einem erhöhten Befallsdruck gerechnet. Die Bayerischen Staatsforsten wirken solchen Entwicklungen mit regelmäßiger Suche von käferbefallenen Bäumen, zügiger und gründlicher Aufarbeitung, einer schnellstmöglichen Abfuhr und konsequentem Hacken von Restholz entgegen. Weitere Steuerungsimpulse wie z. B. ein zeitweiser Stopp des Frischholzeinschlags, die erstmalige Nasslagerung von Borkenkäferholz in größerem Stil oder die Umsteuerung von Unternehmer- und Waldarbeiterkapazitäten wurden bereits eingeleitet. Mit dem schrittweisen Aufbau eines Krisenfonds zur Finanzierung von zusätzlichem Kalamitätsholz-Lagerungsaufwand (bis zu 15 Mio. Euro) werden die Möglichkeiten zur marktstabilisierenden Reaktion auf Kalamitäten in den Folgejahren weiter erhöht.

Für das Geschäftsjahr 2018 rechnen die Bayerischen Staatsforsten mit einem Ergebnis unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2017. Bei den Holzpreisen wurde im Geschäftsjahr 2018 mit einem Anstieg geplant. Dies wirkt sich positiv auf die Umsatzerlöse aus. Ein geringfügig niedrigerer Umsatz in einer Größenordnung von rund 405 Mio. Euro wird erwartet. Beim operativen Ergebnis (EBIT) ist nach derzeitigem Stand ein positives Ergebnis in einer Höhe von rund 75 Mio. Euro prognostiziert. Das Erreichen dieser Prognose ist allerdings durch die aktuelle Entwicklung der borkenkäfergetriebenen Waldschutzsituation und erhebliche Schäden nach den Gewitterstürmen vom 19.08.2017 in Frage gestellt. Nach jüngsten Schätzmengen ist ein deutlicher Anstieg der Schadholzmengen gegenüber Geschäftsjahr 2017 möglich. Daraus können entsprechend negative Auswirkungen auf den Holzmarkt, den durchschnittlichen Holzerlös der Bayerische Staatsforsten und damit auch auf die Gesamtleistung resultieren. Im Finanzergebnis wird auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphase mit einer sehr erheblichen Ergebnisbelastung in Höhe von rund 29 Mio. Euro gerechnet. In Verbindung mit nicht kalkulierbaren konjunkturellen Unsicherheiten – insbesondere im Hinblick auf die weitere Entwicklung im Euroraum - unterliegt auch diese Prognose gewissen Risiken.

Der Bayerische Ministerpräsident hat Ende Juli 2016 im Rahmen einer Kabinettsklausur die Absicht zur Gründung eines dritten Nationalparks (im Wesentlichen auf Staatswaldflächen) erklärt. Die Festlegung auf eine Nationalparkkulisse soll bis Ende 2017 erfolgen. Die Bayerischen Staatsforsten begleiten diesen Prozess fachlich und konstruktiv. Als Folge eines weiteren Nationalparks in Bayern auf Staatswaldfläche ist mit einer spürbaren Verringerung der forstlichen Produktionsfläche und entsprechender Reduktion von Holzeinschlags- und Holzverkaufsmengen zu rechnen. Diese Effekte sind bei der zukünftigen Unternehmensentwicklung zu berücksichtigen.

Ungeachtet dessen gehen die Bayerischen Staatsforsten mit Optimismus in das Geschäftsjahr 2018. Die Ertragskraft wird auch im kommenden Geschäftsjahr ausreichen, um weiterhin u. a. mit Bestandsgründungen und Pflegemaßnahmen in hohem Umfang und auf Niveau der langfristigen Forstbetriebsplanung in den

Wald zu investieren. Die Bayerischen Staatsforsten treiben vor dem Hintergrund des Klimawandels den Umbau der bayerischen Staatswälder – u. a. mit der Tannenoffensive – hin zu stabilen Mischwäldern weiter voran. Allerdings wird auch im Geschäftsjahr 2018 das bereits im Vorjahr praktizierte Aufwandsmanagementprogramm fortgeführt.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände werden im Geschäftsjahr 2018 mit ca. 26,0 Mio. Euro (Vorjahr Ist 18,3 Mio. Euro) wieder deutlich über den Abschreibungen von rund 13,2 Mio. Euro liegen. Einen Schwerpunkt der Investitionen bildet wie im Vorjahr die Modernisierung bzw. der Neubau von Gebäuden und die Erneuerung des Kfz-Bestands. Zudem wird das Unternehmen auch weiterhin u. a. in moderne Informations- und Kommunikationstechnologie und Maschinen investieren.

Das Unternehmen stellt sich auch in den kommenden Geschäftsjahren der Verantwortung, zukünftige Pensionslasten abzusichern. Hierzu werden die Bayerischen Staatsforsten in den Geschäftsjahren 2018 bis 2020 jeweils 20 Mio. Euro zuführen. In den Geschäftsjahren 2021 und 2022 werden zusätzliche Zuführungen in Höhe von jährlich 16,5 Mio. Euro getätigt. Bis einschließlich Geschäftsjahr 2020 wird auf die hälftigen Entnahmen der jährlichen Versorgungsauszahlungen aus dem Alterssicherungsfonds verzichtet. Die Gesamtzahl der Beschäftigten der Bayerischen Staatsforsten wird auch im Geschäftsjahr 2018 und in den Folgejahren entsprechend den Zielen des Nachhaltigkeitskonzeptes II und der Sozialen Abrede II weiter leicht abnehmen. Die Reduktion erfolgt dabei weiterhin ausschließlich durch altersbedingtes Ausscheiden. Aufgrund der demographischen Entwicklung im Unternehmen werden die Bayerischen Staatsforsten auch in den kommenden Jahren in erheblichem Umfang neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einstellen.

Die Chancen des Rohstoffes Holz und eine konsequente Umsetzung der im Nachhaltigkeitskonzept beschriebenen Strategien und Maßnahmen werden auch mittelfristig zu einer positiven ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Bilanz beitragen. Im Geschäftsjahr 2018 werden zudem die bereits weit vorangeschrittenen Arbeiten an der neuen Unternehmensstrategie, dem Nachhaltigkeitskonzept III, abgeschlossen und erste Maßnahmen gestartet. Hiermit sollte es den Bayerischen Staatsforsten auch in Zukunft gelingen, Herausforderungen aus eigener Kraft zu meistern. Seit 2005 haben sich die Bayerischen Staatsforsten deutlich besser entwickelt als erwartet. Die Bayerischen Staatsforsten sehen auch den kommenden Jahren mit Zuversicht entgegen.

Dieser Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Planungen, Erfahrungswerten, Annahmen und Schätzungen beruhen. Diese Aussagen wurden mit großer Sorgfalt getroffen. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, kann nicht garantiert werden, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Zu den Faktoren, die Abweichungen verursachen können, gehören u. a. Veränderungen im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld. Bestimmte angenommene Ereignisse können nicht eintreten oder andere Auswirkungen haben als erwartet. Änderungen der Geschäftsstrategie der Bayerischen Staatsforsten sind ebenso möglich. Somit können selbstverständlich die tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten Werten nach oben oder unten abweichen. Aufgrund von Rundungen können in den Darstellungen dieses Lageberichtes geringfügige Differenzen entstehen.

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung der *Bayerische Staatsforsten AöR*
für das Geschäftsjahr 2017 (01. Juli 2016 bis 30. Juni 2017)

	01.07.2015 - 30.06.2016 Euro	01.07.2016 - 30.06.2017 Euro
1. Umsatzerlöse	401.831.432,06	402.436.769,86
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-6.183.300,43	-2.076.860,85
3. andere aktivierte Eigenleistungen	1.010.240,74	1.464.114,90
4. sonstige betriebliche Erträge	5.572.025,76	3.792.816,60
Gesamtleistung	402.230.398,13	405.616.840,51
5. Materialaufwand	-135.684.626,57	-135.012.482,59
a) Aufwendungen für bezogene Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-14.456.940,87	-13.658.344,56
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-121.227.685,70	-121.354.138,03
6. Personalaufwand	-141.723.432,63	-145.588.821,38
a) Löhne und Gehälter	-107.973.771,36	-110.625.916,10
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-33.749.661,27	-34.962.905,28
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-12.093.915,07	-13.532.886,93
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	-28.371.905,96	-31.005.874,98
Betriebsergebnis (EBIT)	84.356.517,90	80.476.774,63
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.089.278,29	2.326.446,74
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	108.519,35	47.759,84
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	0,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-10.533.740,29	-23.721.314,58
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-616.294,28	-924.301,57
14. Ergebnis nach Steuern	75.404.280,97	58.205.365,06
15. sonstige Steuern	-3.864.154,23	-3.869.294,36
16. Abführung Reinertrag Coburger Domänengut	-530.000,00	-214.062,00
17. Jahresüberschuss	71.010.126,74	54.122.008,70

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung der *Bayerische Staatsforsten AÖR* für das Geschäftsjahr 2017 (01. Juli 2016 bis 30. Juni 2017)

Kapitalflussrechnung	2016 Tsd. Euro	2017 Tsd. Euro
Jahresüberschuss	71.010	54.122
Abschreibungen	12.094	13.533
Veränderung der Rückstellungen	17.204	33.891
Veränderung der		
Vorräte	6.178	1.954
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-2.753	-1.632
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.018	5.067
Veränderung der		
sonstigen Aktiva	4.625	-1.196
sonstigen Verbindlichkeiten	422	-1.876
Rechnungsabgrenzungsposten	-348	2.558
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	109.450	106.420
Investitionen		
in immaterielle Anlagen	-667	-538
in Sachanlagen	-18.958	-17.750
in Finanzanlagen	-23.614	-18.876
Desinvestitionen		
in Sachanlagen	1.070	498
in Finanzanlagen	53	173
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-42.117	-36.493
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
Cash-Flow vor Gewinnabführung	67.332	69.927
Gewinnabführung für das vorherige Geschäftsjahr	-65.000	-65.000
Cash-Flow	2.332	4.927
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	106.779	109.111
Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	109.111	114.038

(Abweichungen können sich aufgrund der Rundung auf Tausend Euro ergeben.)

Anhang

Allgemeiner Teil

Die Bayerischen Staatsforsten AöR wurden im Wege der Forstreform durch das Staatsforstengesetz (StFoG) zum 01.07.2005 aus der staatlichen Forstverwaltung ausgegliedert und als ein rechtlich und wirtschaftlich eigenständiger Forstwirtschaftsbetrieb neu gegründet. Der Sitz der Gesellschaft ist Regensburg.

Die Bayerischen Staatsforsten haben gemäß dem Art. 17 StFoG die für große Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB geltenden Vorschriften des dritten Buches des Handelsgesetzbuches entsprechend anzuwenden. Im Geschäftsjahr 2017 wurden die durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) geänderten Vorschriften des HGB erstmals angewandt.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind mit den Anschaffungskosten ausgewiesen und werden über ihre Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Das **Nutzungsrecht** an dem zu bewirtschaftenden Forstvermögen wird nach dem Ertragswertverfahren bewertet. Ausgangspunkt für die Bewertung des Nutzungsrechts waren die Daten der langfristigen Unternehmensplanung im Zeitpunkt der Unternehmensgründung. Eine planmäßige Abschreibung erfolgt nicht.

Gegenstände des **Sachanlagevermögens** werden zu Anschaffungskosten einschließlich Nebenkosten bzw. Herstellungskosten aktiviert. Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand werden von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der geförderten Investition gekürzt. Sachanlagen mit zeitlich begrenzter Nutzung werden mit Ausnahme des Baumwipfelpfads planmäßig nach der linearen Methode abgeschrieben. Die Abschreibungen werden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer ermittelt.

Die Abschreibung für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wird (mit Ausnahme der geringwertigen Wirtschaftsgüter) im Zugangs- oder Abgangsjahr nur zeitanteilig vorgenommen.

Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen auf den am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert außerplanmäßig abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 150,00 Euro werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten über 150,00 Euro liegen und den Betrag von 1.000,00 Euro nicht überschreiten, werden in einem Sammelposten zusammengefasst und über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag angesetzt. Eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert erfolgt nicht, soweit es sich um kurzfristige Wertschwankungen handelt.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** erfolgt zu Anschaffungskosten. Diese sind nach der Durchschnittswertmethode unter Beachtung des Niederstwertprinzips ermittelt. Anschaffungsnebenkosten wie Frachten, Zölle sowie Kostenminderungen (Skonti und andere) werden entsprechend berücksichtigt.

Die **fertigen Erzeugnisse** sind zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen die Einzelkosten sowie angemessene Teile der Gemeinkosten. Der in den Herstellungskosten enthaltene Werteverzehr des Anlagevermögens, das der Fertigung der Erzeugnisse dient, wird durch lineare Abschreibung vom Anschaffungswert ermittelt. Die Erzeugnisse sind verlustfrei bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung auf die nicht einzelwertberichtigten Forderungen ausreichend Rechnung getragen.

Der sich nach den Bestimmungen des Bayerischen Beamtenversorgungsgesetzes ergebende **Zuzahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern** für die im Wesentlichen im Rahmen des Dienstherrenwechsels zum 1. Juli 2005 übernommenen Pensionsverpflichtungen wurde mit diesen Pensionsverpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** sowie des Zuzahlungsanspruches gegenüber dem Freistaat Bayern erfolgt auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens, wobei die „projected unit credit method“ (Anwartschaftsbarwertverfahren) zur Anwendung kommt. Den Berechnungen liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde:

versicherungsmathematische Annahmen	2016	2017
Rechnungszinssatz	4,17	3,86
Rententrend	2,00	2,00
Anwartschaftstrend	2,50	2,50
Fluktuation	0,00	0,00

Für die Bestimmung von Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten werden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Der zur Abzinsung herangezogene Rechnungszinssatz entspricht dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich gem. § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit der Verpflichtung von 15 Jahren und einem Durchschnittszeitraum von 10 Jahren ergibt. Die Erfolgswirkungen aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes sind beim Zinsaufwand berücksichtigt.

Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen werden nach Maßgabe eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach der „projected unit credit method“ (Anwartschaftsbarwertverfahren) bewertet. Als Rechnungsgrundlagen werden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die Abzinsung erfolgt mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz von 3,86 % (Vorjahr 4,17 %), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit der Verpflichtung von 15 Jahren und einem Durchschnittszeitraum von 10 Jahren ergibt. Darüber hinaus werden wie im Vorjahr Kostensteigerungen von 3,60 % berücksichtigt. Die Erfolgswirkungen aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes sind beim Zinsaufwand berücksichtigt.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle zum Bilanzstichtag drohenden Verluste und ungewissen Verbindlichkeiten abzudecken. Die **Altersteilzeitrückstellung** wird mit dem Barwert passiviert, der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der nach BilMoG geltenden Bewertungsvorschriften mit einem Zinssatz von 1,65 % (Vorjahr 2,07 %) sowie erwarteter Kostensteigerungen von 2,50 % berechnet wird. Die **Rückstellung für Jubiläumsleistungen** wird mit dem Barwert passiviert, der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der nach BilMoG geltenden Bewertungsvorschriften mit einem Zinsfuß von 3,00 % (Vorjahr 3,52 %) berechnet wird. Übrige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2017 ergeben sich aus dem Anlagenspiegel.

Die in der Position Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ausgewiesenen Grundstücke und Gebäude basieren auf dem Verwaltungsakt des Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten vom 1. Juli 2005 und betreffen die in das Eigentum der Bayerischen Staatsforsten übertragenen Grundstücke und Gebäude.

Für die Nutzung des bayerischen Staatswaldes ist den Bayerischen Staatsforsten durch Gesetz ein umfassendes und unentgeltliches Nutzungsrecht übertragen. Dieses Nutzungsrecht stellt einen immateriellen Vermögensgegenstand dar.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen den Alterssicherungsfonds für die Sicherung der künftigen Versorgungslasten der Beamten, Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Alterssicherungsfonds

Im Geschäftsjahr 2010 wurde mit der LfA Förderbank Bayern ein Rahmenvertrag zum Aufbau eines Alterssicherungsfonds geschlossen. Die Mittel sind in Schuldscheindarlehen der LfA mit mehrjährigen Laufzeiten und auf kurzfristigen Cash Konten angelegt.

Zu Beginn des Geschäftsjahrs 2017 wurden zusätzlich zwei Bankhäuser mit einer Vermögensverwaltung über je 5,0 Mio. Euro betraut. Aus der Vermögensverwaltung des Alterssicherungsfonds ergibt sich zum Bilanzstichtag ein beizulegender Zeitwert in Höhe von 10,1 Mio. Euro.

Im Rahmen der Vermögensverwaltung wurden Finanzinstrumente mit einem Buchwert in Höhe von 7.098 Tsd. Euro mit den Anschaffungskosten bewertet, bei denen auf Abschreibungen in Höhe von 183 Tsd. Euro auf den beizulegenden Zeitwert in Höhe von 6.915 Tsd. Euro aufgrund von nicht dauerhaften Wertminderungen verzichtet wurde.

Entwicklung des Alterssicherungsfonds im Geschäftsjahr 2017 (01.07.2016-30.06.2017)	Euro
Anfangsbestand zum 01.07.2016	138.865.581
+ Zuführungen Finanzanlagen	16.600.000
+ Zugänge aus thesaurierten Finanzerträgen aus den Finanzanlagen	2.238.479
./. Auszahlungen für Versorgungslasten	0
Schlussbestand zum 30.06.2017	157.704.060
Veränderung im Geschäftsjahr	18.838.479

**Anlagenpiegel der Bayerische Staatsforsten AöR
für das Geschäftsjahr 2017 (01. Juli 2017 bis 30. Juni 2017)**

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				kumulierte Abschreibungen				Buchwert		
	01.07.2016		30.06.2017		01.07.2016		30.06.2017		30.06.2017		
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.228.791,82	537.711,93	0,00	5.766.503,75	4.429.911,87	312.493,65	0,00	4.742.405,52	1.024.098,23	798.879,95	
2. Nutzungsrecht	61.500.000,00	0,00	0,00	61.500.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	61.500.000,00	61.500.000,00	
	66.728.791,82	537.711,93	0,00	67.266.503,75	4.429.911,87	312.493,65	0,00	4.742.405,52	62.524.098,23	62.298.879,95	
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	167.902.471,56	3.896.714,90	0,00	173.818.356,60	52.579.504,13	4.489.818,08	0,00	57.069.322,21	116.749.034,39	115.322.967,43	
2. Technische Anlagen und Maschinen	20.527.804,96	2.297.861,91	-1.603.941,46	21.210.901,55	13.231.857,30	1.732.305,13	-1.593.795,62	13.370.366,81	7.840.534,74	7.295.947,66	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	56.271.218,84	9.368.103,13	-2.258.719,06	63.405.460,56	33.343.746,71	6.998.270,07	-1.770.477,28	38.571.539,50	24.833.921,06	22.927.472,13	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.044.548,70	2.187.336,44	0,00	3.198.681,21	0,00	0,00	0,00	0,00	3.198.681,21	3.044.548,70	
	247.746.044,06	17.750.016,38	-3.862.660,52	261.633.399,92	99.155.108,14	13.220.393,28	-3.364.272,90	109.011.228,52	152.622.171,40	148.590.935,92	
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.550.000,00	0,00	0,00	2.550.000,00	2.550.000,00	0,00	0,00	2.550.000,00	0,00	0,00	
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	2.025.000,00	0,00	-150.000,00	1.875.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.875.000,00	2.025.000,00	
3. Beteiligungen	636.212,50	0,00	0,00	636.212,50	636.212,50	0,00	0,00	636.212,50	0,00	0,00	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	187.723,17	37.500,00	-22.723,17	202.500,00	0,00	0,00	0,00	0,00	202.500,00	187.723,17	
5. Alterssicherungsfonds	138.865.591,18	18.838.479,06	0,00	157.704.060,24	0,00	0,00	0,00	0,00	157.704.060,24	138.865.591,18	
	144.264.516,85	18.875.979,06	-172.723,17	162.967.772,74	3.186.212,50	0,00	0,00	3.186.212,50	159.781.560,24	141.078.304,35	
Anlagevermögen gesamt	458.739.352,73	37.163.707,37	-4.035.383,69	491.867.676,41	106.771.232,51	13.532.886,93	-3.364.272,90	116.939.846,54	374.927.829,87	351.966.120,22	

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen und sonstigen Vermögensgegenstände weisen wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr auf.

Forderungsspiegel

Forderungsart	Gesamt	Restlaufzeit	Restlaufzeit	Restlaufzeit
	30.06.2017 Euro	bis 1 Jahr Euro	von 1 bis 5 Jahre Euro	über 5 Jahre Euro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35.280.136,31	35.280.136,31	0,00	0,00
<i>davon gegen verbundene Unternehmen</i>	22.800,77	22.800,77	0,00	0,00
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	19.297,99	19.297,99	0,00	0,00
sonstige Vermögensgegenstände	6.013.155,08	6.013.155,08	0,00	0,00
Gesamt	41.312.589,38	41.312.589,38	0,00	0,00
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(38.484.244,88)</i>	<i>(38.484.244,88)</i>	<i>(0,00)</i>	<i>(0,00)</i>

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	30.06.2016 Euro	30.06.2017 Euro
Kassenbestand	57.942,70	66.020,66
Kontokorrentguthaben	64.672.888,47	82.935.228,30
Festgeldkonten	44.355.696,68	31.002.369,19
unterwegs befindliche Mittel und Schecks	24.621,32	34.467,41
Gesamt	109.111.149,17	114.038.085,56

Die Bestände der liquiden Mittel zum 30.06.2017 sind mit den Kassenprotokollen und Kontoauszügen der Kreditinstitute abgestimmt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden Beträge ausgewiesen, die noch im Geschäftsjahr 2017 verausgabt wurden, sich aber auf eine Periode nach dem Bilanzstichtag beziehen und dementsprechend im Geschäftsjahr 2017 ergebnisneutral sind. Dabei handelt es sich vor allem um Aufwendungen aus Versicherungs- und Wartungsverträgen und um Grundsteuern.

Eigenkapital

Das **Grundkapital** der Bayerischen Staatsforsten beträgt gemäß § 14 Abs. 1 der Satzung 15,0 Mio. Euro. Das Grundkapital wurde durch eine Sacheinlage im Wege der Ausgliederung gemäß Art. 5 StFoG übernommenen Vermögens geleistet.

Die **Kapitalrücklage** beträgt wie im Vorjahr 91,1 Mio. Euro; die **Gewinnrücklagen** betragen 65,0 Mio. Euro (Vorjahr 59,0 Mio. Euro) und der **Jahresüberschuss** beträgt 54,1 Mio. Euro (Vorjahr 71,0 Mio. Euro). Die Erhöhung der Gewinnrücklagen um 6,0 Mio. Euro resultiert aus der Bildung einer zweckgebundenen Gewinnrücklage (Krisenfonds) gemäß Beschluss des Aufsichtsrats vom 5. Oktober 2016.

Das **Eigenkapital** beträgt somit insgesamt 225,2 Mio. Euro (Vorjahr 236,1 Mio. Euro).

An den Freistaat Bayern wurden im Geschäftsjahr 2017 65,0 Mio. Euro aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2016 abgeführt.

Aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und den vergangenen sieben Geschäftsjahren i. S. v. § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB resultiert eine rechnerische Ausschüttungssperre in Höhe von 46,2 Mio. Euro.

Pensionsrückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

in Tsd. Euro	01.07.2016	30.06.2017					
		Durchschnittszeitraum			Aufwand		Gesamt
		10 Jahre	7 Jahre	Unterschied	Zins	Personal	
Pensionsansprüche	398.373	437.914	507.557	69.642	38.162	1.380	437.914
Zuzahlungsanspruch	-259.347	-275.372	-314.957	-39.586	-23.132	7.107	-275.372
Saldierete Pensionsansprüche	139.026	162.543	192.599	30.057	15.029	8.488	162.543
Beihilfeansprüche	83.096	91.510	107.661	16.150	8.422	-7	91.510
Abfertigungsansprüche österreichischer Arbeitnehmer	804					23	827
Gesamt	222.925	254.053	300.260	46.207	23.451	8.504	254.880

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Zuzahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern verrechnet. Der Zuzahlungsanspruch ergibt sich aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen des Bayerischen Beamtenversorgungsgesetzes, wonach bei dem im Wesentlichen zum 1. Juli 2005 erfolgten Dienstherrnwechsel die bis zu diesem Zeitpunkt erdienten Versorgungsansprüche der gewechselten Beamten vom Freistaat zu tragen sind.

Der Zuzahlungsanspruch wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Zu den bei der Bewertung des Zuzahlungsanspruchs herangezogenen versicherungsmathematischen Annahmen wird auf

die entsprechenden Ausführungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen. Im Geschäftsjahr 2017 wurde bei der Bestimmung des Zinssatzes ein Durchschnittszeitraum von 10 Jahren gem. § 253 Abs. 2 HGB n.F. berücksichtigt.

Nach den versicherungsmathematischen Berechnungen ergibt sich unter Berücksichtigung eines Durchschnittszeitraums von 10 Jahren zum 30. Juni 2017 ein Erfüllungsbetrag der **Pensionsansprüche** in Höhe von insgesamt 437.914 Tsd. Euro. Der saldierte Zuzahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern beträgt 275.372 Tsd. Euro.

Unter Berücksichtigung eines Durchschnittszeitraums von 7 Jahren ergäbe sich zum 30. Juni 2017 ein Erfüllungsbetrag in Höhe von insgesamt 507.557 Tsd. Euro. Der saldierte Zuzahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern belief sich auf 314.957 Tsd. Euro.

Im Rahmen des saldierten Ausweises wurden Zinserträge aus der Aufzinsung des Zuzahlungsanspruchs (23.132 Tsd. Euro) mit Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsansprüche (38.162 Tsd. Euro) verrechnet. Des Weiteren wurden Aufwendungen aus der Minderung des Zuzahlungsanspruchs (7.107 Tsd. Euro) mit Aufwendungen aus den Pensionsrückstellungen (1.380 Tsd. Euro) saldiert.

Die Rückstellungen für die Beihilfeverpflichtungen gehen unter Berücksichtigung eines Durchschnittszeitraums von 10 Jahren in Höhe von 91.510 Tsd. Euro in die passivierten Pensionsrückstellungen ein. Unter Berücksichtigung eines Durchschnittszeitraums von 7 Jahren ergäbe sich ein Rückstellungsbetrag in Höhe von 107.661 Tsd. Euro.

Steuerrückstellungen

Die Bayerischen Staatsforsten sind als Anstalt öffentlichen Rechts grundsätzlich in ihrem land- und forstwirtschaftlichen Kerngeschäft von Ertragsteuern befreit. Die Steuerrückstellungen wurden für zu erwartende Ertragsteuerzahlungen aus Betrieben gewerblicher Art passiviert. Von den insgesamt gebildeten 1,4 Mio. Euro entfallen 490 Tsd. Euro auf Gewerbesteuer, 417 Tsd. Euro auf Körperschaftsteuer und 542 Tsd. Euro auf Kapitalertragsteuer.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich aus Rückstellungen für den Personalbereich in Höhe von 25,9 Mio. Euro (Vorjahr 23,5 Mio. Euro), Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe von 3,9 Mio. Euro (Vorjahr 3,8 Mio. Euro) und übrige Rückstellungen in Höhe von 0,7 Mio. Euro (Vorjahr 1,4 Mio. Euro) zusammen. Der Großteil der Rückstellungen für den Personalbereich entfällt auf Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen (7,9 Mio. Euro) und auf Urlaubsrückstellungen (9,2 Mio. Euro).

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeitenspiegel

Verbindlichkeitenart	Gesamt	Restlaufzeit	Restlaufzeit	Restlaufzeit
	30.06.2017 Euro	bis 1 Jahr Euro	von 1 bis 5 Jahre Euro	über 5 Jahre Euro
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.314.548,09	21.314.548,09	0,00	0,00
sonstige Verbindlichkeiten	5.103.596,05	3.705.946,05	0,00	1.397.650,00
Gesamt	26.418.144,14	25.020.494,14	0,00	1.397.650,00
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(23.227.842,46)</i>	<i>(21.830.192,46)</i>	<i>(0,00)</i>	<i>(1.397.650,00)</i>

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von 2.776 Tsd. Euro (Vorjahr 2.509 Tsd. Euro). Es wurden keine Verbindlichkeiten durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Unter diesem Posten werden Beträge ausgewiesen, die noch im Geschäftsjahr 2017 vereinnahmt wurden, sich aber auf eine Periode nach dem Bilanzstichtag beziehen und dementsprechend im Geschäftsjahr 2017 ergebnisneutral sind. Dabei handelt es sich vor allem um Miete, Pacht und vorab fakturierte Jagdleistungen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Geschäftsbereiche:

Umsatzerlöse	01.07.2015 - 30.06.2016		01.07.2016 - 30.06.2017
	Euro	§ 277 Abs. 1 HGB i.d.F. des BilRUG Euro	Euro
Erlöse Holz inclusive Frachterlöse	366.696.200,09	366.696.200,09	362.072.655,48
Erlöse weitere Geschäfte	20.067.360,57	20.067.360,57	23.431.036,69
Erlöse Jagd und Fischerei	6.781.901,81	6.781.901,81	7.032.149,93
Erlöse besondere Gemeinwohlleistungen	7.452.619,68	7.452.619,68	7.940.302,15
sonstige Umsatzerlöse	833.349,91	1.712.818,86	1.960.625,61
Gesamt	401.831.432,06	402.710.901,01	402.436.769,86

Die Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr 2016 sind gesondert nach § 277 Abs. 1 HGB i. d. F. des BilRUG dargestellt.

Sonstige betriebliche Erträge

sonstige betriebliche Erträge	01.07.2015 - 30.06.2016	01.07.2016 - 30.06.2017
	Euro	Euro
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	758.059,90	466.202,70
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	438.023,60	461.546,83
übrige sonstige betriebliche Erträge	4.375.942,26	2.865.067,07
Gesamt	5.572.025,76	3.792.816,60

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind insbesondere Erlöse für private Kfz-Nutzungen, Schadenersatzleistungen und Zuschüsse enthalten.

Materialaufwand

Materialaufwand	01.07.2015 - 30.06.2016	01.07.2016 - 30.06.2017
	Euro	Euro
Pflanzenmaterial	-1.944.206,50	-1.546.688,33
sonstiges Material	-12.512.734,37	-12.111.656,23
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-14.456.940,87	-13.658.344,56
Holzeinschlagsleistungen	-36.039.140,18	-41.532.145,42
Bringungsleistungen	-16.063.267,94	-15.606.903,62
Frachtleistungen	-42.725.247,30	-37.558.468,77
sonstige bezogene Leistungen	-26.400.030,28	-26.656.620,22
bezogene Leistungen	-121.227.685,70	-121.354.138,03
Gesamt	-135.684.626,57	-135.012.482,59

Die sonstigen bezogenen Leistungen umfassen vor allem Aufwendungen für Wegeinstandsetzungs- und Wegeunterhaltungsarbeiten, Leistungen für Pflanzarbeiten und Aufbereitung von Waldhackgut.

Personalaufwand

Personalaufwand	01.07.2015 - 30.06.2016	01.07.2016 - 30.06.2017
	Euro	Euro
Löhne, Gehälter und Bezüge einschl. sonstige Personalaufwendungen	-107.973.771,36	-110.625.916,10
soziale Abgaben	-16.293.181,48	-16.625.888,73
Aufwendungen für Unterstützung	-3.078.545,29	-3.405.247,48
Aufwendungen für Altersversorgung	-14.377.934,50	-14.931.769,07
Gesamt	-141.723.432,63	-145.588.821,38

Sonstige betriebliche Aufwendungen

sonstige betriebliche Aufwendungen	01.07.2015 - 30.06.2016	01.07.2016 - 30.06.2017
	Euro	Euro
Verwaltungskosten	-14.699.135,67	-16.003.472,99
Betriebskosten	-10.350.421,24	-11.427.266,92
Übrige Aufwendungen	-3.322.349,05	-3.575.135,07
Gesamt	-28.371.905,96	-31.005.874,98

Die Verwaltungskosten beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Versicherungen, Telekommunikation, Reisekosten sowie IT-Beratungs-, Entwicklungs- und Wartungsleistungen. Die Betriebskosten umfassen vor allem den Aufwandsersatz für die Nutzung personaleigener Werkzeuge und Maschinen, Aufwendungen für die Gebäudebewirtschaftung und -instandhaltung sowie Miet- und Leasingaufwendungen. Die übrigen Aufwendungen bestehen überwiegend aus Werbeaufwendungen, Verlusten aus Anlagenabgängen und betrieblichen Steuern.

Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens in Höhe von 2.326 Tsd. Euro (Vorjahr 2.089 Tsd. Euro) enthalten insbesondere thesaurierte Zinserträge aus dem Alterssicherungsfonds in Höhe von 2.238 Tsd. Euro (Vorjahr 2.013 Tsd. Euro). Die Erträge aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen belaufen sich auf 20 Tsd. Euro (Vorjahr 33 Tsd. Euro).

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der Ausweis beinhaltet Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 23.656 Tsd. Euro.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag umfassen Steuerzahlungen sowie Steuerrückstellungen für Körperschaftsteuer, Kapitalertragsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Von den insgesamt ausgewiesenen 924 Tsd. Euro (Vorjahr 616 Tsd. Euro) sind 622 Tsd. Euro (Vorjahr 66 Tsd. Euro) periodenfremd.

Sonstige Steuern

Bei den sonstigen Steuern handelt es sich insbesondere um Grundsteuern für das von den Bayerischen Staatsforsten bewirtschaftete Forstvermögen.

Abführung Reinertrag Coburger Domänengut

Im Geschäftsjahr 2016 erfolgte eine Abführung i. H. v. 530 Tsd. Euro an den Freistaat Bayern aus der Bewirtschaftung des Coburger Domänenguts. In 2017 beträgt die Abführung des Reinertrags 214 Tsd. Euro.

Sonstige Angaben

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

Personengruppe	Geschäftsjahr 2016	Geschäftsjahr 2017	Differenz
	Anzahl der Personen	Anzahl der Personen	
Beamte	548	531	-17
Angestellte	582	627	45
Arbeiter	1.401	1.370	-31
durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer	2.531	2.528	-3

Die Berechnungsmethode der durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer folgt jener gem. § 267 Abs. 5 HGB zur Berechnung der Größenmerkmale, bei der Vorstandsvorsitzende, Arbeitnehmer in der Altersteilzeit-Ruhephase, Arbeitnehmer in Elternzeit und zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigte nicht zu den Arbeitnehmern gezählt werden.

Aufgrund der Mitarbeiterstruktur der Bayerischen Staatsforsten als Anstalt des öffentlichen Rechts inkludiert die obige Berechnung abweichend von der Methodik nach § 267 Abs. 5 HGB auch die im Rahmen eines öffentlich-rechtlichen Verhältnisses Beschäftigten.

Der Durchschnitt ergibt sich aus den Zahlen der jeweils am 30. September 2016, 31. Dezember 2016, 31. März 2017 und 30. Juni 2017 beschäftigten Arbeitnehmer.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	Gesamt	Restlaufzeit	Restlaufzeit	Restlaufzeit
	30.06.2017 Euro	bis 1 Jahr Euro	von 1 bis 5 Jahre Euro	über 5 Jahre Euro
Dauerschuldverhältnisse	3.776.170,36	696.531,60	2.261.401,92	818.236,84

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen bestehen insbesondere aus langfristigen Mietverträgen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Gesellschaftsname	Sitz	Anteil	Nennkapital	Eigenkapital	Jahresergebnis
		in %	Tsd. Euro	inkl. Jahresergebnis Tsd. Euro	Tsd. Euro
Waldenergie Bodenmais GmbH	Bodenmais	100%	25	2.203	11
Böhmerwald-Wärme-Waldmünchen GmbH	Waldmünchen	35%	50	1.936	64

Die Angaben zum verbundenen Unternehmen Waldenergie Bodenmais GmbH ergeben sich aus dem ungeprüften Jahresabschluss vom 30. Juni 2017. Die Ausleihungen an die Waldenergie Bodenmais GmbH betragen zum Bilanzstichtag 1.875 Tsd. Euro.

Die Angaben zur Beteiligung an der Böhmerwald-Wärme-Waldmünchen GmbH ergeben sich aus dem testierten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016. Die Ausleihungen an die Böhmerwald-Wärme-Waldmünchen GmbH betragen 203 Tsd. Euro.

Abschlussprüferhonorar

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft RSM AWT AG, Landshut, wurde mit der Abschlussprüfung betraut.

Das berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr beträgt 54 Tsd. Euro und entfällt in voller Höhe auf die Abschlussprüfung des Geschäftsjahres 2017.

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Mitglieder des Vorstandes:

Martin Neumeyer (Vorstandsvorsitzender)

Tätigkeitsbereiche: Geschäftsführung der Abteilungen Holz, Logistik, Unternehmensentwicklung, Weitere Geschäfte, Finanzen, Recht, Controlling, Einkauf, Immobilien, Interne Revision, Vorstandsbüro, Unternehmenskommunikation, 19 regionaler Forstbetriebe und der Forsttechnik BaySF

Reinhardt Neft

Tätigkeitsbereiche: Geschäftsführung der Abteilungen Waldbau, Naturschutz, Jagd und Fischerei, Personal, Organisation, Aus- und Fortbildung, Informations- und Kommunikationstechnik und 22 regionaler Forstbetriebe

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Helmut Brunner (Aufsichtsratsvorsitzender), Staatsminister

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

bis 31.10.2016: **Günter Biermayer** (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender), Ministerialrat

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

ab 01.11.2016: **Hubertus Wörner**, Ministerialrat

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Ulrich Reithmann, Ministerialrat

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat

Wolfgang Klug, Ministerialdirigent

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz

bis 31.12.2016: **Dr. Johann Schachtner**, Ministerialdirigent

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Energie und Technologie

ab 01.01.2017: **Dr. Markus Wittmann**, Ministerialrat

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie

Hubert Babinger, Forstwirt

Vertreter der Beschäftigten der Bayerischen Staatsforsten als Vorsitzender des Gesamtpersonalrats

bis 31.10.2016: **Gunter Hahner**, Forstoberrat

Vertreter der Beschäftigten der Bayerischen Staatsforsten als stellvertretender Vorsitzender des Gesamtpersonalrats; stellvertretender Leiter des Forstbetriebs Hammelburg der Bayerischen Staatsforsten

ab 01.11.2016: **Wolfgang Pröls**, Revierleiter

Vertreter der Beschäftigten der Bayerischen Staatsforsten

Marian Freiherr v. Gravenreuth, Land- und Forstwirt

Vertreter der Wirtschaft

Prof. Dr. Berthold Eichwald, Unternehmensberater

Vertreter der Wirtschaft

Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 10,3 Tsd. Euro (Vorjahr 10,3 Tsd. Euro). Diese werden ausschließlich Vertretern der Wirtschaft gewährt.

Die erfolgsabhängige Vergütung von Herrn Reinhard Neft beträgt maximal 50,0 Tsd. Euro (Vorjahr 50,0 Tsd. Euro). Die erfolgsabhängige Vergütung von Herrn Martin Neumeyer beträgt maximal 50,0 Tsd. Euro (Vorjahr 50,0 Tsd. Euro).

Die im Geschäftsjahr 2017 gewährten Gesamtbezüge des Vorstandes setzen sich wie folgt zusammen:

Gesamtbezüge des Vorstandes	In Tsd. Euro gerundet					
	Martin Neumeyer		Reinhardt Neft		Gesamt	
Geschäftsjahr	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Grundgehalt	215	215	177	180	392	395
Erfolgsabhängige Vergütung	9	46	38	46	47	92
Altersversorgung ¹	39	39	0	0	39	39
Geldwerter Vorteil Dienstwagen	10	10	10	10	20	20
Gesamt	273	310	225	236	498	546

¹ Hierbei handelt es sich um einen Versorgungsausgleich im Rahmen der Beurlaubung aus dem Beamtenverhältnis.

Nachtragsbericht

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag 30. Juni 2017 und dem Aufstellungstag 21. August 2017 sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt eine Gewinnabführung für das Geschäftsjahr 2017 in Höhe von 54,1 Mio. Euro vor.

Verwendung des Ergebnisses

in Tsd. Euro	2016	2017
vorgeschlagene Gewinnabführung	65.000	54.122
Veränderung der Gewinnrücklagen	6.010	0
Jahresüberschuss	71.010	54.122

Regensburg, den 21. August 2017

Martin Neumeyer

Reinhardt Neft